

Kunst ist in der Kultur, was Forschung in der Wissenschaft ist - Kunst Abenteuer - Künstler Seismographen - Kunst Weckreiz - Künstler Plebejer

Regina Kittler, Kultursprecherin der Linken, findet ein Big-Brother-Projekt, Einmauerungsprojekt in Berlin 'cool', Opfern des DDR-Systems wird schwindelig, als öffne sich vor ihnen Abgrund. Asylsuchenden auch. Abgrund Kunstwerk. „Einer glaubte, dass ein schwarzer Kreis auf dem Fußboden Bild ist und stürzte in ein Loch“, „Pistolen, Hunde, Selbstschussanlagen?“ Kunstwerk Weckreiz. Aber - das Kunstwerk Mauerbau könnte bis Baubeginn diskutiert werden, der Regierende ILJA KHRZHANOVSKIJ verkünden, dass er mit dem Zement statt Mauern bauen, Schulen renovieren helfen wird, Wachpersonal könnte in soziale Brennpunkte gehen und mit Kindern trainieren, wie reale und geistige Mauern überwindbar sind. Steinmauer fiel, Geld wirkt wie Mauer. THEATRALISCHE FIGUR: Filmstudios kosten Geld, Drehbuch kostet Geld, Schauspieler kosten Geld. Filmemacher lässt zahlen. Wer will mitspielen? Er ummauert Kirche, Theater Museen, Bürger dürfen in Diktatur, die zum Tag des Mauerfalls eingerissen wird. Politiker nennen das „cool“, „Weltereignis.“ Ich auch.

...„Schönheit, die von innen kommt“, Alek Wek, Supermodel. „Du musst etwas ersehnen!“ Evita Peron, Politikerin „Freiheit wie die Luft zum Atmen. Wo sie eingeschränkt wird, verkümmern wir“, Angela Merkel, Politikerin. „Ich werde ihnen zeigen, was ich aus meinem Leben machen kann“, Balkissa Chaibou, Aktivistin. „Ich bin kein Engel“, Bronte-Schwestern, Schriftstellerinnen. „Ich will zur Schule gehen“, Coy Mathis, Grundschülerin. „Niemand soll sich anmaßen mir zu sagen, was ich kann und was nicht“, Anna Al Haddad, Gewichtheberin. „Geht raus und fahrt“, Manal Al-Sharif, Frauenrechtlerin. „Niemand hält mein Rad auf“, Alfonsina Strada, Rennfahrerin. „Abenteuer sind ein Wert an sich“, Amelia Earhart, Flugpionierin. „Wenn eine Frau beschließt, ihr Leben zu ändern, ändert sich alles um sie herum“, Eufrosina Cruz, Aktivistin, Politikerin. „Ideen von Wissenschaftlern leuchten in dunkle Ecken“, Jill Tarter, Astronomin. „Bestehe auf deinem Recht zu denken“, Hypatia von Alexandria, Mathematikerin und Philosophin. „Mein Gehirn ist mehr als sterblich“, Ada Lovelace, Mathematikerin. „Ein reines, unschuldiges Gewissen fürchtet nichts“, Elisabeth I., Königin. „Ich habe schon als Kind gelernt, dass man Ertrinkende retten muss, unabhängig von ihrer Religion oder Nationalität“, Irena Sendler, Widerstandskämpferin. „Ich könnte mit keinem Mann leben, der mir befehlen will, ebenso wenig wie ich einen Mann lieben könnte, der von mir Befehle entgegennimmt“, Jacquotte Delahaye, Piratin. „Ich habe

aufgebaut, was in Trümmern lag“, Hatschepsut, Pharaonin. „Es ist wundervoll, auf dem Gipfel zu stehen“, Cholita Climbers, Bergsteigerin. „Ich bin anderer Ansicht“, Ruth Bader Ginsburg, Verfassungsrichterin. „Ich gehöre zu denen, die immer nach dem Warum fragen“, Katharina die Große, Zarin. „Schreib auf, was nicht in Vergessenheit geraten darf“, Isabel Allende, Schriftstellerin. „Wenn Mädchen sehen, dass Frauen diese Arbeit leisten, werden sie sich das selbst auch zutrauen“, Xian Zhang, Dirigentin. „So lange du lebst, produzierst du Licht“, Ann Makosinski, Erfinderin. „Ich bin meine Gitarre“, Joan Jett, Rockmusikerin. „Glaubt nicht, dass Eure Stimme nicht viel bewirkt. Auch der Regen, der auf die ausgetrockneten Boden fällt, besteht aus vielen einzelnen Tropfen“, Kate Shepard, Frauenrechtlerin. „Ich war an allen bemannten Apollo-Missionen beteiligt“, Margret Hamilton, Informatikerin. „Freiheit für mich bedeutet: Ohne Angst leben!“ Nina Simone, Sängerin. „schwierige Momente nicht fürchten“, Rita Levin Montalcini, Wissenschaftlerin. Nanny of the Maroons, Königin: „Jetzt bin ich frei.“

„Ich will, dass alle Flüchtlinge stolz auf mich sind“, Yusra Mardini, Schwimmerin. „Ich wusste schon immer, dass ich irgendwann ins All fliegen werde“, Mae C. Jemison, Astronautin. „Ich wünschte, ich könnte andere mitnehmen“, Silvia Earle, Meeresbiologin.

ELENA FAVILLI und FRANCESCA CAVALLO erhielten laut Vorwort mehr als eine Million Dollar an Spenden, um dieses Buch realisieren zu können, so groß war der Bedarf, andere nennen das „Marktlücke“, sie sammelten Material über außergewöhnliche Frauen, beschrieben sie im kindgemäßen Märchenstil in GOOD NIGHT STORIES für REBEL GIRLS / *Karl Hanser Verlag*. Sie gewannen Künstlerinnen, Textportraits zu illustrieren, notierten: „An alle rebellischen Mädchen dieser Welt: Träumt größer, zielt höher, kämpft entschlossen und im Zweifelsfall merkt Euch: Ihr habt Recht.“ Es ist ein Familienbuch, weil Lektüre und Gespräch Mädchen, Mütter, Väter, Brüder stärkt, „Gemeinsam sind wir stärker“, Theodor Gottlieb von Hippel gilt als Begründer der Frauenrechtsbewegung in Deutschland.

„Ich bin das Schweigen leid“, Sonita Alizadeh, Rapperin. „Mädchen können Trommeln“, Millo Castro Zaldarriag, Perkussionistin. Biografien bezeugen, dass Menschen mit weiblichem Fortpflanzungsorgan nicht prinzipiell anders fühlen und handeln als die, die mit männlichem geboren wurden, Margaret Thatcher verweigerte als Premierministerin Kindern kostenlose Milch in Schulen, Jingü führte gegen Korea einen Angriffs- und Eroberungskrieg... Unterdrückte nehmen ihre Umgebung empfindsamer wahr, deswegen war d Rousseau als Philosoph dafür, dass die Französische Revolution Menschenrechte nur für Männer verkündete, Frauen von Männern versklavt

leben müssen, um Männer beraten zu können. Hippel hielt dagegen, dass sich Männer nicht gegen soziale Ungerechtigkeit wehren, so lange sie ihren Frust an ihren Frauen abreagieren können.

„Ich möchte, dass man sich an mich als einen Menschen erinnert, der frei sein wollte...damit auch andere frei“, Rosa Parks, Aktivistin. „Give peace a chance“ Yoko Ono, Künstlerin. Es war einmal ein Mädchen, das hörte seine Eltern reden, dass es adoptiert worden ist, ohne sich erinnern zu können, wo es vorher gelebt hatte, es grübelte, ob es ein Gotteskind sein könnte. Der Liebe Gott schien nicht lieb, Manitu grenzte Frauen aus, sie erklärte sich zum Kind griechischer Götter, die stritten beständig, so dass Chaos auf Erden erklärbar war. Als sie pubertierte, beschloss sie, zu glauben, dass sie eine genetische Mischung ihrer Eltern und Gott ein sich selbst entwickelndes System ist, das Menschen gottähnlich Roboter entwickeln, bauen werden, die der Erde Sauerstoff entziehen, damit ihre Metalle nicht ´rosten´, ´Menschen könnten ohne Sauerstoff nicht überleben´, sie wurde traurig, sagte sich, dass sie, wenn sie keine Angst vorm Tod hat, in Freiheit leben könnte, ´tot bin ich am Ende lange genug, aber ich lebe im Geschirr der Empfindungen.´ Sie lebte in einem Staat, in dem sie nicht bestimmen durfte, was sie studiert, sie durfte nicht Arzt oder Psychologe werden, aber Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft studieren, ´Halten die das für ungefährlich?´, sie tröstete sich, dass ein Kulturmanager auch eine Art Arzt ist, der hilft, Gesellschaft so zu verändern, dass niemand psychosomatisch krank werden muss. Der Leiter des Gemanistischen Institutes erklärte sie zur „reaktionärsten Person“ und beschloss, sie exmatrikulieren zu lassen, er wies Professoren an, sie raus zu prüfen, in dem sie ihr Fragen stellen sollten, von denen sie glaubten, dass sie sie nicht beantworten könne. Sie konnte Fragen beantworten, aber sie erhielt keinen Arbeitsvertrag. Vor dem Mauerfall und danach.

Menschen hatten behauptet, dass niemand mit so wenigen Worten so viel sagen könne wie sie. Sie verschickte Briefe, Faxe, Mails, erhielt Anrufe von Bertelsmann, McKinsey, Bundestagsabgeordneten, erreichte mit zwei Mails, dass die CDU ein Grundeinkommensmodell durchrechnen ließ, mit zwei Mails und einem Arbeitsgespräch, dass die SPD die Mindestlohnforderung ins Programm nahm, mit einem Mail an den Datenschutzbeauftragten, dass Bürgern, die im Hartz4Ghetto leben müssen, Beurteilungen zur Unterschrift vorgelegt werden... aber, sie erhielt fürs Arbeiten kein Geld, so dass sie im Hartz4Ghetto leben musste, ´Wie soll ich Gesellschaft verändern, wenn ich mir selbst nicht helfen kann?´ Im Jobcenter wurden berufliche Abschlüsse und Qualifizierungen aberkannt, der Arbeitsvermittler sagte: „Wenn sie nicht resignieren, werden sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen!“ -

„Antidepressiva Widerstand!“ sie rief sich in Erinnerung, dass der Pressesprecher des Petitionsausschusses angerufen und gesagt hatte: „Schreiben Sie weiter Petitionen! Sie kommen ins Archiv und stehen Oppositionspolitikern zur Verfügung“, ein Mitarbeiter der Verwaltung behauptete, auch wenn sie keine Antwort erhalte, ihre Mails gelesen und diskutiert würden. „Prinzip Hoffnung auf Hoffnung“, sagte sie.

Sie argumentierte für eine bedingungslose Grundabsicherung als Verhandlungsbasis über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen, argumentierte für Anerkennung selbst bestimmter, aber anerkannt gemeinnütziger Arbeit als Arbeit, Bürgergeld. Ein Mitarbeiter des Vatikans rief sie zu Feiertagen an und erklärte, er suche Heilige auf Erden, „Falls Heilig von Heilen kommt“, ein Mitarbeiter des Pilgerbüros riet ihr, sich in einen Rollstuhl zu setzen, dem Papst so nahe kommen zu können, dass ein Arbeitsgespräch beginnen könnte, sie ließ sich über holprigen Boden schieben, der Papst stand oben auf seinem Papamobil, sie saß am Wegrand.

Sie erfuhr aus dem Nachlass ihrer Eltern, dass sie die ersten Lebensjahre in einem christlichen Kinderheim verbracht hatte, Vater und Mutter studierten, sie vermutet, dass es katholisch war, „Kirchen sind Paläste der Armen“, sagte sie in Rom. „Ich will Gottesreich auf Erden.“ Ihre Fotokollagen wirken an Wänden wie Gitterfenster.

...Wer von Berlin Richtung Süden an Jena vorbei fährt, könnte zur Plinzer Mühle abbiegen, er findet im Funkloch ein Gesamtkunstwerk aus Garten mit Schmetterlingen, Libellen, Bach, Kunstfiguren, Märchenstimmung. An Wegrändern Sitzecken, eine kleine Bühne. Im Haus nebenan die Galerie von Jochen Bach.

...„Sexuelle Übergriffe konnte ich abwehren, ‘Dumaju mamu, twaja sestru’, sagte ich zu einem russischen Offizier, der in eine Telefonzelle gedrungen war, mich umklammerte, in mich zu dringen versuchte, er ließ mich los und begann zu weinen... gegen berufliche Benachteiligungen von Frauen war ich machtlos“, „Frauen sind durch Inzucht dumm, weil nur die dummen und anpassungsfähigen Frauen geheiratet wurden“, sagte ein Vater seiner Tochter, sie war noch ein Kind, er ermahnte sie, Männern auszuweichen, weil sie in Frauen nur Sexobjekte wittern, ermahnte sie, Männern nicht zu widersprechen, weil sie sonst nicht von ihnen geheiratet würde. Es gab auch früher Männer, die Frau-Herr-Ideologien nicht verinnerlicht hatten, sie klagten über gesellschaftlichem Druck, Marktdruck, dem sie ausgesetzt waren. Fast die Hälfte der Menschheit konnte unter Nutzung des Frau-Herr-

Klischees dem Konkurrenzkampf entzogen werden.
Frauen könnten Kinder kriegen, Männer bräuchten Leistungersatz.
'Uterusneid.' Frauen wurde 'Penisneid' unterstellt, falls sie
Leistungsfähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen versuchten wie
Männer. Aufschrei gegen Diskriminierung galt als Hysterie. Wer
Bibliotheken durchwandert, liest Männernamen. Opfer leiden doppelt - an
Diskriminierung und Scham, öffentlich einzugestehen, dass sie in
Opferrollen gezwungen werden konnten. „Opfer“ Schimpfwort.

Hypatias Vater war Wissenschaftler, er ermöglichte seiner Tochter, sich
auszubilden, akzeptierte sie als Gesprächspartnerin über Astronomie,
Mathematik und Philosophie, sie wurde als Lehrende auch von Schülern mit
männlichem Geschlechtsorgan respektiert, galt als Heidin und wurde von
Christen ermordet. Das war im vierten Jahrhundert. Auch andere
Menschen, die mit weiblichem Geschlechtsorgan geboren wurden, in
unterschiedlichsten Nationen und Kulturen lebten, hatten Glück, von
Großvätern, Vätern, Müttern, Männern unterstützt und in die Erforschung
der Welt einbezogen zu werden. Fast alle mussten gegen die herrschende
patriarchalische Doktrin der geistigen Minderwertigkeit von Frauen
ankämpfen. Einige Frauen profitierten vom Krieg, weil Arbeitskräftemangel
herrscht, wenn Männer zur Front müssen.

Frauen entdeckten im Weltall Pulsare, rotierende Galaxien, bewiesen die
Existenz Dunkler Materie, Schalenaufbau von Atomen,
Vernetzungsprozesse von Atomen zu Molekülen, Strukturierung von
Genmaterial, die genetische Verankerung von Alterungsprozessen, fanden
die Formel zur Herstellung künstlichen Penizillins, sie entwickelten
Methoden zur Wasserhärtung, Herstellung künstlicher Smaragde, erzeugten
radioaktive Substanzen im Labor, reisten ins Weltall... arbeiteten für als
lebende Computer, schrieben die ersten Computerprogramme und -
entdeckten die sozialen Ursachen weiblicher Hysterie.

Sexismus wirkt de facto wie Rassismus. Biografien der Frauen, die in
Forschung und Entwicklung, aber auch Kunst und Kultur, Männern
Gleichwertiges leisten konnten, ähneln in ihrer Brüchigkeit Biografien von
Männern, ihre Leistungen wurden und werden aber weitgehend (auch im
Öffentlich-rechtlichen Rundfunk Deutschlands) weitgehend verschwiegen.
Politik kann nicht gegensteuern, weil Programmdirektoren selbsttätig
agieren dürfen, sie scheuen Recherchearbeit.

RACHEL IGNOTOFISKY will Situationen verändern helfen, sie schreibt nicht
gegen Männer, sondern für Frauen, ihr Buch FURCHTLOSE FRAUEN, DIE
NACH DEN STERNEN GREIFEN / mfgverlag ist trotz Illustrationen, die
Neugier in Kindern anregen, kein Kinder- oder Jugendbuch, sondern ein

Familienbuch, das Gespräche anregen kann, Mädchen und Frauen ermöglicht, zu sagen: „Ihr lügt, wenn Ihr behauptet, dass menschliche Intelligenz im männlichen Geschlechtsorgan verwurzelt ist.“ Rachel Ignotofsky wies daraufhin, dass genial wirkende Wissenschaftler Künstlern ähneln.

„Ich wollte Arzt a la Schweitzer werden. Regierung entschied, dass ich Zahnarzt werden muss. Ich realisierte alle Prüfungen der Zahn-, Humanmedizin. In einer Prüfung sollte ich mich an ein Modell eines Gastdozenten erinnern, ich war nie in Vorlesungen gewesen, nur in Seminaren, von einem Professor Schwarz wusste ich nichts, ich musste mir etwas ausdenken und hatte danach die Wahl, im Physiologischen Institut der FSU Jena in die Abteilung Hirnforschung zu gehen oder ein Kreislaufzentrum aufzubauen. Professor Haschke versprach mir, den Fachrichtungswechsel durchzusetzen, die Regierung erlaubte ihn nicht, ich hatte das Gefühl, durch Arbeit zur Selbstaufgabe gezwungen zu werden: ich sollte weiterhin Prüfungen der Zahn- und Humanmedizin parallel absolvieren, im dritten Studienjahr die Diplomarbeit, im vierten und fünften die Doktorarbeit schreiben, nebenher als Hilfsassistent Studenten betreuen, mein Diplombetreuer erzählte, dass die Parteileitung dagegen ist, dass ich an der Hochschule bleiben kann, ich hätte mit einem Zahnarzt Diplom in der Praxis nie als Arzt für Inneres und Psychotherapie arbeiten dürfen, ich fühlte mich gefangen, *rücken an mauer / brust an mauer / schultern an mauer / und der kopf erhoben / zum drahtenen netz // ist das noch himmel drüber // ich stehe steif / rührte ich mich / mauern zerfielen / stahl zerbräche / drahtnetz zerrisse / stände ich plötzlich / als schießfigur / in der bude am markt*, mein Immunsystem begann zu versagen, ich war beständig krank, resignierte. Sie sagten, sie könnten Staatsfeinde nicht mit trockenem Wohnraum bezahlen und hoben die Sperrung durch die Hygiene auf, ich war verheiratet und hatte ein Kind, sie sagten: „Wer so wohnt, sollte sich keine Kinder anschaffen, verhüten Sie das zweite.“ Ich wurde erneut schwanger, ich wollte auch dieses Kind und war damit beschäftigt.

Nach dem Mauerfall reisten wir, viel Land lag verödet, Zeiteinheit war: Wie viel Trinkwasser haben wir noch? Du gibst dem Hirn Informationen, es arbeitet selbsttätig, du musst nur ab und zu nachfragen, ob es eine Problemlösung gefunden hat. Ich wollte das Trinkwasserproblem lösen helfen, so das Menschen auch in vereinsamten Gegenden leben könnten, aber die Regierung beschäftigt mich und Torsten Kulick, der ein Verhältnis zur Technik hat wie Mathematiker zu Zahlen, damit, das Existenzminimum abzusichern. Ich konnte politisch nicht durchsetzen, dass Bürger, die anerkannt gemeinnützig arbeiten, ein Bürgergeld als Grundsicherung erhalten, obwohl es keine Argumente dagegen gab.“ Ines Eck

...Die lustige Tierwelt und seine ernste Erforschung / Westendverlag.
Bücher für die Wirklichkeit. Wo endet Westen? Erde kugelrund. Helmut Höge versucht Flucht aus dem Ohnmachtsgefühl sozialpolitischer Realität durch Einschränkung des Blickfeldes, er sammelte Informationen über gesammelte Informationen über Tiere und fügte sie in Tier.Rubrik.Kapiteln. Das wirkt nicht lustig, aber auch nicht bierernst, so dass es als Abend-Entspannungs-Lektüre taugt, drin Informationen, die Leser weiter erzählen können, „Wusstest du, wie...?“ Gespräche über Tiere und Lebensweisen beginnen.

...Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Problem von Immigranten ist, dass sie verletzt reagieren, sobald sie nach ihrer Herkunft gefragt werden, aber auf ihre Herkunft als Grund von Verletzungen verweisen. Ein Komödiant erklärt Geruch von warmer Schweinewurst in S-Bahnen zum Aggressionsakt gegen den Islam, weil Schweineteile über Atemluft in Muslime dringen. Er empfiehlt, dass mit Gewalt bedrohte Homosexuelle statt Polizisten Frauen vor sexuellen Übergriffen von Marokkanern am Kölner Hauptbahnhof beschützen und beschwert sich, dass er und seine Freunde am Martinstag fürs extra einstudiertes Singen statt Süßigkeiten Mandarinen erhielten, Kommentar des Vaters: Da hätten ja gleich wir in Marokko bleiben können. Warum blieben sie nicht in Marokko? Die Show von ... bietet keine Antwort. Jeder lebt auf der Basis seiner Erfahrung. Abdil Karim verschweigt den Grund für Ablehnung des Islams: Intoleranz gegenüber Andersdenkenden, Nichtanerkennung der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Er erzählt über seinen Vater, nicht die Mutter.

Abdil Karim behauptet, dass Komiker Angst vor Reaktionen von Russen und Afghanen haben, wenn sie Witze über sie reißen, er fürchtet sich vor Islamisten? Sie werden in seiner Show nicht erwähnt. Verfassungsschutz berichtet von hunderten mit Hilfe von Koran.Zitaten radikalisierten Kindern, die zwischen uns leben. Da und dort explodieren Bomben.

Lachen bleibt im Hals stecken. Jeder Deutsche Bürger, der Werbung für einen Konkurrenten seines Chefs macht, lebt existentiell gefährdeter als Mesut Özil. Niemand diskutiert das? Ein Techniker baute den Offenen Kanal Jena auf, als er eine Mitgliederversammlung einberufen wollte, um über Probleme der Vorstandsarbeit zu sprechen, wurde er von Gewerkschaftern ausgesperrt, entlassen, obwohl er als „wichtigster Mitarbeiter“ galt, Gewerkschafter sagten: „Wir sind Gewerkschafter, wir wissen, dass wir in Kleinbetrieben keine Begründung für eine Entlassung sagen müssen.“ Alltagsdiskriminierung, die jeder Bürger erleben kann.

...Tanzt! Tanzt! Exodus. Tanzt! Tanzt! Sasha Waltz Markenzeichen. Ensemble Sasha Waltz. Tanz bricht aus Roboterschnitt in Roboterschnitt. „Was mache ich eigentlich hier, wo sind die Tänzer?“ Es gehört Mut dazu, Menschen als Material für Bildkreationen zu benutzen, als wären sie Teil von sich selbst. Im Reden mit Hilfe von Worten kann ein falsch gesetztes Komma über Leben und Tod entscheiden, „Töten nicht Leben lassen“. Tanzsprache gilt als international und - mehrdeutig. Hirn übersetzt sie in Worte, wenn sie Pantomime ähnelt. Hirn regiert Gefühl. Sasha Waltz Bildwelten sind in der Tradition Tina Bauschs, Choreografieren hieß / heißt Suchen. „Die Allee der Kosmonauten“ wurde Fundament für ihren Ruhm, seine Verfilmung fasziniert wie Filme russischer Künstler, die miteinander weder massen- noch marktorientiert Filme realisierten.

Ein Mann besteht aus vielen Männern, eine Frau aus vielen Frauen, menschliche Wesen aus vielen Männern und Frauen. Hände und Füße verschmelzen zu Fremdartigem vorm Bauch der Tänzer. Haare werden Netzwerke. Sasha Walz Choreografie ist episodisch orientiert, Reihung von Tableaus. Kleidungs.Klischees werden selten aufgebrochen, Frauen tragen Röcke, Männer Hosen, obwohl es Frauen gelingt, Männer hoch zu stemmen, um sich zu wirbeln. Kleidung zweite Haut, 'Sie verbirgt blaue Flecke.' Raum dritte Haut. Tänzer auf Wandsimsen, Tänzer im Wasser, Tänzer im Sand, Tänzer an starren und elastischen Seilen. Tänzer als Schatten, Tänzer hinter Milchglas. Halbdurchlässige, undurchlässige Spiegel. Wenn Hände sich rasch in Luft gereckt bewegen, ähneln sie Flammen.

Tanz zur Musik, Tanz gegen Musik, Tanz ohne Musik. Sprünge erzeugen Geräusche, Kleider auch, Münder können Geräusche erzeugen. Ab und zu wirkt Musik zu bombastisch, Raum zu riesig, Tänzer in ihnen verloren. In Starremomenten zeigen sie Plastiken. Lehm verschmiert ähneln Menschen belebten Skulpturen. Bilder wechseln gelegentlich so rasch, dass sie flüchtig scheinen. Wenn Sänger im Unterboden stehen, nur Köpfe sichtbar sind, scheinen um sie tanzende Körper ohne Kopf. In ausgeleerten Museen erinnern Tanzszenen an Science-Fiction-Filme in denen sich fremdartige Kreaturen fremdartig bewegen, Nischen besetzen.

Filmaufzeichnungen zeigen Mundbewegungen, Augen, Blicke der Tänzer als Momente der Choreografie. Augen des Zuschauers scheinen im Objektiv, fliegen zu können. Filmdokumentationen vermitteln einsichtig Spannungsfelder zwischen Tänzern, Raum, Zuschauer. Stephan Talneau gelingt es trotzdem, dass Zuschauer auch vor der Leinwand Muskeln

anspannen, entspannen fühlt, als wolle er aufstehen und tanzen. Es gibt eine Choreographin, die auf der Bühne entscheiden darf.

Es gibt Tanzensemble, in denen sich der Zuschauer ausbremsen muss, weil er glauben kann, dass es die Inszenierung nicht stören würde, falls er Bühne betritt, Sasha Waltz Ensemble wirkt oft so energiegeladen, als könnte ein durch Zwischentänzer verursachter Entladungsblitz töten. Recht auf Störung von Choreografien könnte inszeniert sein.

Tänzer von Sasha Waltz brauchen keine Soloeinlagen, Zuschauer vom Spektrum ihrer tänzerischen Fähigkeiten überzeugen zu können. Im von Steuermitteln subventionierten Tanztheater können Künstler (wie in subventionierter Forschung) Experiment orientierter arbeiten als Autoren für unsubventionierte Verlage, „Am Anfang war das Wort!“ Männernetzwerke dominieren Literatur, Theater, Film, Bildkunst. Frauen können Freiräume (fast nur) im Tanztheater finden.

dieser satz rettet dich / sagtest du schnittst / in die drachenschnur / ließest mich steigen / tänzerin im wind // ich habe angst sagte der sturm / und kroch durch meinen mund / der stürzte ab nichts blieb / als fahnenfetzen rot blau weiß / auf einem späten platz / nenn mich nicht jeanne mein schatz / der wind fiel aus dem loch / und wehte. In Opern sind Handlungsfäden fürs Ballett durch Libretto vorgegeben, Tanztheater kann sie erfinden.

Franck-Emmanuel Comte und Grégoire Durrande sampelten und komponierten für „Folia“ Barockmusik, Mourad Merzouki gelangen zur Musik Brückenschläge zwischen Ballett, Volkstanz, Hip-Hop, Breakdance, Myléne Benoit ließ Tänzer Tanzbewegungen mit verbundenen Augen einstudieren. Choreografen und Tänzer testeten Tanz mit und in technischen Geräten. U.a. die Videoplattform Vimeo ermöglicht, sich mit Dokumentationsmaterial vertraut zu machen. Jeder Künstler weiß Manager wie Jochen Sandig, die Künstlern Freiräume (räumlich und finanziell) erarbeiten können, zu schätzen.

In EXODUS bauten Tänzer in zwischen Zuschauer gedrückte Gassen mit ihren Körpern löchrige Wände. Wenn sie zusammenstürzten, schienen sie Mauern, Tänzer bezogen Zuschauer in Fluchtbewegungen durch oder über sie ein. Zuschauer konnten sich frei bewegen, wer zu einer Tanz-Performance hinsah, verpasste andere, 'wie im Leben.' Kostüme individuell. Unsicherheit, wer Tänzer oder Zuschauer ist. Ich wurde ins Tanzen gezogen, 'drinnen, statt draußen.' Augenschmerz löste Migräne aus. Gemeinsames Tanzen hätte Schlusspunkt der Inszenierung sein

können. Rückeroberung des Tanzraums durch Energie geladene Tänzer, Gäste am Rand, hätte Schlusspunkt sein können. Selbstfesselung bewirkte, dass Tänzer von Tänzern an Stricken aus dem Raum gezogen wurden. 'Schlusspunkt', aber Tanzperformance reihte sich an Tanzperformance, am Ende wurden irisierende Folien Performancematerial, das ab und zu aufschimmernde. Raum in Nebel gehüllt, da und dort erzeugten Maschinen Wind, Exit-Schilder leuchteten grell grün. Die Inszenierung hielt Zuschauer drei Stunden lang fest. Er hätte gehen können. Auch Andre S. blieb.

Texte könnten Assoziationsmaterial für Tanztheater sein, das ohne Worte auskommt. Kooperationsangebot für Sasha Waltz, Jochen Sandig, andere. TachelesTradition. Ines Eck (works in progress) Zwischen Dada und Agitprop Brückenverankerung 1:

http://textlandschaft.de/woerter/bruecke_1_2018.pdf

Brückenverankerung 2:

http://textlandschaft.de/woerter/bruecke_2_2018.pdf

Torsten Kulicks Kompositionen

Harter Klang des Geldes:

<http://www.textlandschaft.de/klaenge/harter-klang-des-geldes.mp3>

Unter der Brücke:

<http://www.textlandschaft.de/klaenge/tejo-bruchar.mp3>

Vereinsamte Geige mit Fähre:

http://www.textlandschaft.de/klaenge/geige_voll.mp3

... 'Den kennst du doch! Kenne ich ihn?' Falls es Wahrheit nicht gibt, gibt es keine Lüge. Lügen Fantasien, Fantasien Lügen, „Phantastische Lügen“, Jonas Burgert: Ich denke, dass diese Bilder noch nicht da sind, deshalb male ich sie. Er malt aufs Weiß von Leinwänden Lebendigkeit, die im Betrachter Starremoment auslösen kann. Jonas Burgert ist ein Maler, der Malerei mit Worten reflektieren kann. Aber Worttexte versteht nur der, der Bedeutung der Zeichen kennt.

Menschen bemalen sich in der Hoffnung auf andere schöner und stärker zu wirken. Maler bemalen Leinwände, Unterbewusstes ins Gespräch einfließen zu lassen. „Ideen fühlen.“ Bilder verkörpern Suchen, Finden, Grenzsetzung Rahmen. Rahmen bestimmen Rahmenbedingungen. Erzwingen Scheitern, zeitlich, räumlich. Bilder hängen an Wänden wie Wanddurchbrüche, Raumerweiterung, Dokumente von Reisen in Vergangenheit oder Zukunft.

Am Ende landet Farbenpracht auf Müllbergen, verkörpert „schönen Dreck“. Jede Grenzsetzung ist Provokation, Grenzen zu akzeptieren oder zu überschreiten, neue Grenzen zu setzen. 'Würde Jonas Bongert tolerieren, falls ich über einen der schreienden Münder in seinem Bild Lächeln wie einen Schmetterling male?'

Während Ausstellungseröffnungen herrscht zwischen Bildern, Betrachtern Spannung, Menschen werden Teil eines Performanceaktes. Illusion Teil der Realität, Illusion real. Sehnsucht nach Illusionen. Menschen würden sonst nicht in Wolken nach Gesichtern suchen. Sagt Jonas Bongert. In Menschen Sehnsucht nach Lösungen. 'In Lösungen ist aufgelöst.'

Kunst Leben Berlin erarbeitet Künstlerportraits. Jonas Bongert studierte Kunst, Daniel Harms begann als Quereinsteiger. Jonas Bongert gehe von 10 bis 19 Uhr ins Atelier. Daniel Harms integrierte den Arbeitsraum in die Wohnung, er male nur, wenn er Wut und Zorn anstauen konnte, er sammle Wut- und Zorngründe in Schubkästen, die er bei Bedarf aufziehen kann. Es gibt ausreichend Gründe auf der Welt, Wut und Zorn in sich aufsteigen lassen zu können, einer ist Krieg, Kinder im Krieg. Ein anderer sind Arbeitsbedingungen u.a. von Künstlern. Politik reagiert nicht auf den Vorschlag, dass Künstler sich das Existenzminimum mit Leistungen im Bereich Soziokultur, Kultureller Bildung in sozialen Brennpunkten erarbeiten können, um nicht marktorientiert arbeiten, einander als Konkurrenten wahrnehmen zu müssen. Künstler werden von Juroren auserwählt, unbezahlt zu arbeiten, „Sie werden berühmt gemacht!“, „Und dann?“

„Jammern gehört zum Handwerk“, „Ob ein Künstler Künstler ist, zeigt sich darin, dass er bereit ist, auch ohne Geld zu arbeiten.“

...Es gab eine 35-Stundenwoche, 30-Stundenwoche wurde gefordert, es herrschen Vierzig- und Achtundvierzig-Stunden-Wochen. Arbeitsuchende haben infolge von Hartz4-Gesetzen keine Mitspracherechte mehr über Arbeitsziele und Arbeitsbedingungen. Jobcenter bieten keine fachkompetente, fachspezifische Arbeitsberatung, auch nicht für Künstler. Selbst Künstler, die bereit wurden, im Bereich Kultureller Bildung in sozialen Brennpunkten zu arbeiten, müssen bis zum Tod sozial unabgesichert leben. Michael Wildenhain, ist Vorsitzender des Schriftstellerverbandes Berlin und antwortete auf die Frage, ob u.a. durchgesetzt werden könnte, dass Künstler, die wie Elfriede Jelinek (Nobelpreisträgerin) entschieden, Arbeiten im Internet zu veröffentlichen, um vom deformierenden Marktdruck unabhängig arbeiten zu können, von Stipendienvergaben und Literatur- und Kunstpreisen nicht ausgeschlossen werden: „ich kann nicht alles auf einmal

ändern; ich tue mein Bestes. Und: beim Marathon gibt's ein Mini-Honorar. Sommerliche Grüße! M. (jetzt erst mal ins Schreiben abgetaucht ...)“, er hatte keine Zeit, ein Dokudrama zum Thema zu lesen. Grundproblem: Künstler haben keine Interessenvertretung.

Wert der Kunst liegt im Starremoment, Irritation, Weckreiz. Auch in Schöneweide arbeiteten Künstler im Event TRANSFORMART unbezahlt, sie mussten zwischen 35 und 60 Euro Eintrittsgeld bezahlen, Gäste 5 Euro. Künstler bewachten Bilder und standen als Gesprächspartner zur Verfügung. Einzelgewerkschafter, nicht die Gewerkschaften, setzten durch, dass in Berlin auch Wohngeldempfänger einen Sozialpass erhalten können, der Kulturelle Teilhabe ermöglicht.

Berlin ist Großstadt, Oberschöneweide liegt am Rand. Wer Kunstwelten in ehemaligen Industriehallen ansehen will, muss Wege durch Stadtdschungel als Abenteuer verstehen können. Er wird belohnt. Industriegebäude renoviert, sie wirken außen steril, innen faszinierend roh. Blicke durch Glas oder von Balkonen ermöglichen Blicke in Räume, die industriell genutzt werden. Keine Fahrstühle. Treppen steil. Eine Hauswand birgt zweistöckige Wohnateliers. Nur wenige Ateliers haben Ausblick zur Spree. Der Fluss ist erlaufbar. Am Ufer Kiosk, im Gelände Einkaufshalle. Vier Konzerte, achtzig Künstler. Fast alle arbeiteten mit einer Professionalität, die den, der als Künstler arbeiten will, demütig stimmen könnte. In temporären Ausstellungshallen ließen Ausstellungsmacher allen Bildern ausreichend Platz, um Auflösung von Individualität in eine Art Gesamtkunstwerk (a la blumenreiche Sommerwiese) zu verhindern. Im Hirn, das alle Bilder wahrnehmen wollte, entstand Gefühl von Sommerwiese. Bilder, die neuartig oder verstörend wirkten, blieben isoliert im Gedächtnis: Michael Otto mit pastellfarbenen Industrielandschaften in die Menschen wie Skulpturen gesetzt sind, Steffen Blunks Kriegsimpressionen, Juliane Hundertmarks Monsterfabrik, in der Realismus nur als Wandbild vorkommt, Kathrin Karras Familienalbum, Stephanie Nückels Frauenbilder. Till Drostes Mülleimerskulptur lud zum Durchstöbern ein. Jeder Gast reagiert auf der Basis seiner Hirnprogrammierung. Künstler, die ins ehemalige Kraftwerk juriert wurden, hatten Glück - Musiker schufen abends eine lebendig wirkende, sakrale Atmosphäre, die Besucher seelisch öffnet. Der Veranstalter ermöglichte Künstlern eine Internetgalerie, die auch die betreten können, die Wege scheuen. Nicht alle Künstler haben eine Webseite. Ria Siegerts Gemüsebilder sind nicht ohne Reiz. Jeder könnte sich in Küchen Bildwelten schaffen. Steven Kovars und Olaf Schirms Musik ist trotz Experimentierlust wohnzimmertauglich. Buffy Klamas Zeichnungen hatten Fern- und Nahwirkungen.

Wenn in Potsdam oder Berlin Feuerwerke in die Luft knallen, können es Bürger in der anderen Stadt wahrnehmen. Potsdam wirkt entspannter entspannender als Berlin. Im Volksfest STADT FÜR EINE NACHT LICHT AN durchsetzten einander Kunst und Volksfest. Arbeiten von Cecile Wesolowski LA VIE LIQUIDE im Kunstraum Potsdam / Waschhaus wirkten so unerträglich kitschig, dass es Kunstcharakter hatte. Zwei Tänzer trauten sich auf kleinen Rasen zwischen Biertischen und konnten im Mann-Frau-Spiel Blicke fesseln, sich in Gehirne einspeichern, obwohl der Platz um sie von Sonne hell beleuchtet und lebhaft besetzt war. In der Tanzfabrik herrschte Lichtregie, jeder konnte im Performanceakt mit seiner Stimme mitregieren, Beleuchtung verändern. Lichtintensität wurde mit Stimmfrequenz und Lautstärke gesteuert. Eine Stunde lang sollte alles, was auf der Bühne geschah, durchinszeniert sein: Titel: L'AVEUGLEMENT (BLINDING) Experiment. Licht blendete und verursachte in Zuschauern Nachleuchten, das Erblinden ähnelt. Kinder robbten auf dem Bauch oder auf allen Vieren nach draußen, zwei Zuschauer ertrugen Stillemomente nicht, brabbelten und wurden so Teil der Inszenierung, die so oder so Neureiz hatte. Myléne Benoit hatte Mut zum Lärm und Mut zur Stille, zur Dunkelheit und Augen verschließendem Blendlicht. Tänzer hatten ihre Performance mit verbundenen Augen erarbeitet, zwei bewegten Füße fast nur auf der Stelle, als könnte neben ihnen Abgrund beginnen, sie begannen sich auf einander zu bewegen, um einander zu ertasten, sie berührten einander nicht.

Auf dem Vorplatz herrschte hingegen Bildungsdidaktik, die Kunstschule Potsdam warb mit Lichtfotografie. Pro Kunstkurs, der tradiert arbeitet, nehmen 6 – 12 Kinder teil, sagten Mitarbeiter, die Mobile Kunstschule Spandau erreicht zu jedem Workshop 20 – 30 Kinder, die sich anregen lassen, sich selbst zu bilden, gegenseitig zu unterrichten, wechselnde Leader zu wählen. Wenn Tonaufnahmen realisiert werden, sitzen alle anderen Kinder aus Immigrations- und Flüchtlingsfamilien still.

Fete de la musique. Wer durch Straßen streunte, sah Mieter nicht vor Eingängen ihrer Mietshäuser sitzen und musizieren. Die Schwarzsche Villa in Steglitz wirkte unfertig, es fehlen Bilder an Wänden, scheinbare Wanddurchbrüche. Das Kulturamt wolle, dass der Ort „kein Selbstverwirklichungsort für Künstler ist“, sagte ein Mitarbeiter, aber seine Augen leuchteten, als Torsten Kulick erzählte, wie Musik aus Verkehrsräuschen einer Brücke in Lissabon, Klängen Kanadischer Ölpumpen, Quietschen eines Tors in Afrika und Gesang im Wasserschloss eines Stausees entstand und als von finanziellen Grundabsicherungen /

Grundeinkommen als Verhandlungsbasis die Rede war. Vor dem Haus provozierte die Liedermacherband *Hasenscheiße* eine lebendige Atmosphäre, die alte Revolutionslieder einbezog. Mangelhafte Tontechnik ließ wunderbare A-Moll-Atmosphären dumpf klingen. Dem Ton- und Lichttechniker der Martin-Buber-Schule hingegen gelang es die zauberhaft röhrende Stimme des Sängers der *Aunt Sally Band* zwischen Hart-Rock-Klängen der Instrumente tief ins Hirn der Zuhörer dringen zu lassen. Die Musik dieser Band weckte Erinnerungen ans alte Berlin. Frank Gahler sang als 17-Jähriger spontan mit voller Bluesstimme in der Ruine einer Kirche, Leute blieben stehen, er gründete die Band Monokel. „Spielten auch Mädchen in Bands mit?“ Holger Thießen ist Direktor der Martin-Buber-Schule und beantwortete die Frage nicht. Er demonstrierte in Antwortmails, dass er Frau-Herr-Klischees in der Sprache bewahren will. Mikk Schunke ist als Sängerin ein Beispiel dafür, dass Frauen mit faszinierenden Stimmen und eigenwilligen Texten auf dem Musikmarkt zur Resignation gezwungen wurden, sie verlässt Spandau. Wer bleibt?

Neukölln hatte in den Jahren zuvor während *48 Stunden Neukölln* intellektuell belebt, weltoffen, glücklich gewirkt. Nieselregen. Fußball. Galerien menschenleer. Neukölln ist groß, 'Vielleicht spielte sich in anderen Straßen, Galerien anderes ab', 'Aber ich streunte dort, wo im letzten Jahr Straßen nach Pisse rochen, weil so viele Menschen aus fernen Gegenden einander begegneten.' In Erinnerung blieb Plakat: Erhebt die Stimme gegen das Kopftuchverbot! Sie nennen es Freiheit, Frauen und Männer in Rollenspiele zu zwingen. In türkischen und arabischen Cafés Männer. Kein islamisch geprägter Mann scheint Mut zu haben, seine Frau mitzunehmen. Ein Mädchen mit Kopftuch ist zehn Jahre alt, zu Hause darf sie es ablegen, sagt sie. Eine Mutter erzählt, dass es in ihrer Kultur, die in Deutschland gelebt wird, üblich ist, dass unverheiratete Frauen bis ins 5. Jahrzehnt bei ihren Eltern wohnen, wenn sie nicht übel beleumdet leben wollen, „Falls ich mein Kind mit 18 Jahren nicht in ein eigenes Leben entlassen kann, müsste ich mich fragen, was ich falsch gemacht habe“, sie nickt. Obwohl Recht von Kindern auf künstlerische Betätigung in UNO-Gesetzen verankert ist, akzeptierten Betreuerinnen eines Mädchenladens Verbote der Eltern an KunstWorkshops teilzunehmen, und ließen Mädchen, die teilnehmen wollten, mit der Begründung nicht teilnehmen, dass Kinder, die Räume des Mädchenladens nicht verlassen dürfen, sonst benachteiligt wären. Wer will das? Der Film *DIE UNTERWERFUNG* von Titus Selge mit Edgar Selge und Matthias Brandt wirkte wie Männerwerbung fürs Patriarchat.

In Erinnerung an Neukölln blieben aber auch Blütenabbildungen, die in Ikonenmanier von einem Heiligenschein umgeben waren, ein Film im

Reflektor, der gesellschaftliche Entwicklungen vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten referierte, Eindruck weckte, es ginge um Jetztzeit, Fotografien, in denen natürliche und gezeichnete Köpfe zweier Menschen von Sebastian Bieniek so gestellt worden waren, als wären sie ein Gesicht und... und der Keller des Friedhofsgebäudes, in dem in einem Verschlag in betäubender Luft ein Mann vor dem Fernseher saß.

...„volto umano“ das menschliche Gesicht. Halle.Tanz.Berlin. Ballspiele Tanz. Wer am Ball ist, bestimmt momentlang Choreographie. Niemand sprach über Fußball, jeder grübelte, was Regierungen während Weltmeisterschaften an Gesetzen realisieren wollen, die von der Öffentlichkeit nicht diskutiert werden sollen. Illusionstheater. Politik.

Im Theater des Westens wurden vom Einlasspersonal Umhängetaschen kontrolliert, als würde Gästen unterstellt, dass sie Ghosts gefährden wollen. In der Halle.Tanz.Berlin begrüßte **Toula Limnaios** Besucher persönlich mit Blick in Augen, freundlichem Lächeln. Heimatgefühl. Jeder Stuhl war besetzt. Lichtregie beleuchtete jeden Tänzer; wer nicht gesehen werden sollte, verschwand hinter einem Stapel aufgeschichteter, von Antonia Limnaios genährter Kleiderpuppen ohne Arme, Füße, Kopf. Was sich durch Beinkleider hindurch in sichtbaren Vordergrund zwängte, wirkte wie durch Vaginas gedrängt.

Wer vermutete, dass Menschen, die an Hundeleinen geführt worden waren, sich auf den stürzen, den sie lauernd zu beobachten schienen, weil er sich nahe am Boden wie im k.o.Status bewegte, wurde enttäuscht. Toula Limnaios Tanzregie bedient selten Erwartungshaltungen. Überall auf der Bühne könnte Ungewohntes geschehen. Augen gleiten hin und her.

Wer als Tänzer aus der Gruppenmechanik inszenierungsgemäß ausscherte, wurde inszenierungsgemäß nicht bestraft. Tänzer bezeugten im Versuch körperlicher Annäherung Brutalität, Inbesitznahme, Marionettisierung. Tänzer (Daniel Afonso, Leonardo d'Aquino, Priscilla Fiuza, Alba de Miguel, Alessio Scandale, Katja Scholz, Hironori Sugata, Karolina Wyrwal) zeigten mit Händen, Füßen, Gesicht Individualität, auch dann, wenn sie in Szenen ähnlich tanzten.

Das Publikum reagierte begeistert. Menschen könnten menschlicher Brutalität ausweichen, in dem sie isoliert leben. Niemand will das - bezeugten Umgangsarten während der Premierenfeier.

...Warten, bis die Hunde kommen. Worte an der Mauer des Bühnenbildes.

Hunde gelten als potentielle Waffe, ein fremder Hund drängte an Beine einer Frau, beleckte ihre Waden, sie forderte den Besitzer auf, ihn an die Leine zu nehmen, „Du bist doch auch nicht angeleint!“ sein zweiter Hund guckte, als grübele er, ob er aggressiv werden soll. Auf dem Weg zum Hinterhof- und Freilichttheater einer Schauspielschule hing in einem Schaufenster Werbung für den x.ten Hundetag im Tiergarten, ein Kind hatte sich auf der Wiese im Stadtpark in Hundescheiße gesetzt, ein Hund lief in der Boxhagener Straße unangeleint, sein Besitzer zeigte auf ihn, m Passanten aufzufordern, ihm auszuweichen... Ins Theater von Christina Emig-Könning im dritten Hinterhof, der Teil eines Kunst-und Kulturzentrums in Friedrichshai-Kreuzberg werden soll, kläfften Hunde. Das wirkte inszeniert. Schauspieler mussten gegen Partylärm anreden, das hätte inszeniert sein können.

Realität auf der Bühne ist inszeniert und könnte anders inszeniert werden, sie ermöglicht Denk- und Spielräume. Christina Emig-Könning bot mit einer Szenen-Collage aus Textmaterial der Antike, Schauspielstudenten *David Ford, Ulla Guhl, Fiona-Maria Karagiannidou, Jessica Kollande, Sebastian Kowollik, Jonas Münchgesang, Adrian Pfeifer, Nadine Pirchi, Cathleen Rabe, Marit Thelen* Möglichkeiten, Fähigkeiten naturalistisch und theatralisch in einer Vielzahl von Nuancen zu repräsentieren. Das wurde genutzt und faszinierte das Publikum.

Titel: so schläft doch das Blut der Erschlagenen nicht. Morden rächt Morden. Frauen wurden von Männern wie Festungen geschleift, aber Texte waren ohne Pathos, den Hexameter erzeugen können. Christina Emig-Könning gehört zu den Regisseuren, die Inszenierungen in Volksbühne, Berliner Ensemble... realisieren könnte. Es herrschen Männernetzwerke. Zu Beginn und Ende saßen Schauspieler, wie Furien geschminkt, auf der Hinterhofsmauer, sie durften sich nicht einschlafen lassen, nicht abzustürzen. Hinter der Mauer Hunde.

...Der öffentlich-rechtliche Rundfunk vermittelt mit Sendungen Hörern Gefühl, das vor allem Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan geistig-kulturelle Leistungen in die Gesellschaft einbrachten. Menschen mit weiblichem Geschlechtsorgan hatten gewöhnlich nur die Wahl, Leistungen als alleinige Leistung von Männern (Bertolt Brecht, Einstein...) deklarieren zu lassen oder gar nicht in die Gesellschaft einbringen zu können. Es hieß noch im 21. Jahrhundert, Tradition sei, dass Frauen Trivalliteratur schreiben, Männer anspruchsvolle, diese Markterwartung müsse bedient werden; intellektuelle Leser bestätigten diese Erwartungshaltung. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wird von Zwangsabgaben finanziert,

Marktorientierung vermeiden zu können, trotzdem bedient er das Klischee der vorrangig geistigen Leistungsfähigkeit von Männern, in dem er in der Überzahl über Leistungen von Männern in Kunst und Kultur berichtet, noch im 21. Jahrhundert. Es gehört aber zum Bildungsauftrag des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks Leistungen von Frauen aufzuspüren, auch wenn es schwieriger ist, weil ihre Texte gewöhnlich nicht in Buchhandlungen zu finden sind, nicht von marktorientierten Medien propagiert werden.

....Rubrik Kinderbücher sind Familienbücher, Kinderbücher ermöglichen, Kinder mit sozialen Erfahrungen anderer zu konfrontieren, ihre Grundaussagen verankern sich im Hirn und werden bis ins Alter hinterfragt, weil sie wie reale Erlebnisse mehrere Sinne ansprechen: Augen, Ohren, Haut.

„Ein Tag im Leben von MARLON BUNDO“ mit Till Twis, in großväterlicher Manier illustriert von EG Keller, aus dem Amerikanischen übersetzt von Manfred Allié, erschienen im Riva-Verlag, erzählt die Geschichte von zwei Hasenmännchen, die sich in einander verlieben und heiraten wollen (obwohl sie der Zukunft Genmaterial entziehen, aber das ist angesichts einer sich genetisch selbst entwickelnden Intelligenz, die sich in computergestützte Roboter transformieren wird, kein Problem), alle Tiere freuen sich, weil beide Glückseligkeit ausstrahlen, nur eine Stinkwanze behauptet, dass Anderssein schlecht ist, obwohl sie selbst anders als die anderen ist. Weil jedes Tier eigenartig sein dürfen will, wählen sie die Stinkwanze als Kommandeur ab. Die Geschichte wird kindgemäß erzählt - im pruden Amerika als Bestseller.

Wer mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien in sozialen Brennpunkten arbeitet, erlebt wie entspannend es auf sie wirkt, wenn im Gespräch Rollenklischees in Frage gestellt werden, im Theaterspiel tun sie es von sich aus. "Ich weiß noch nicht, ob ich ein Mädchen oder Junge bin", kein Kind reagierte aggressiv.

...Menschen demonstrierten für rückwärtsgewandte gesellschaftliche Alternativen, Klubs nutzten das, um als Gegendemonstration ohne langwierige Genehmigungsverfahren tradierte Love-Parade unterm Transparent „Friede, Freude, Eierkuchen“ realisieren zu können. Berliner Realität ist theatralischer als Theater, aber die Schaubudeninszenierung von Eugène Ionescos DAS GROSSE MASSAKERSPIEL wirkte theatralischer als Berliner Realität, faszinierte mit verfremdeten, von Perkussion und Brummtönen untermalten Stimmen, die im Zuschauer Resonanzen, Stimmungen, erzeugen können und tiefer beeindruckten, als

sie im Schrecken, dass einer überstandenen Katastrophe nächste folgt, fast verstummen, und einer Bilderwelt, in der Puppen nicht von Fäden, sondern Menschenhänden geführt und zerrissen werden, die wiederum von Menschenhänden geführt, erschlagen, erschossen und im Hungerwahnsinn gefressen werden, den eine politisch verordnete Blockade menschlichen Miteinanders auslöste.

„Wir waren glücklich, wir wussten es nur nicht.“ Tod ist am Ende so oder so. Wer keine Angst vor dem Tod hat, könnte in Freiheit leben - wir leben im Geschirr von Empfindungen. Ariane Karreev führte Regie. Ulrike Langenbein schuf Wesen mit starrer Mimik, die mit Puppenspielerstimmen redeten, sich mit Puppenspielerhänden bewegten, in zunehmenden Verkrüppelung Mitleid erregten, als wären sie fühlende Wesen. Punktgenaue Lichtgestaltung von Werner Wallner - Teil einer Ensemblearbeit, in der Studenten der Hochschule Ernst Busch - Zeitgenössisches Puppenspiel, Moritz Ceste, Maria Dietze, Paul Hentze, Josephine Hock, Karoline Hoffmann, Linda Mattern, Maurice Voß, Sarah Zastra, in Bühnenbildern von Lina Nguyen theatralisches Können zeigten, in dem ab und zu Szenen mit mehreren Personen von nur einer Person gesprochen wurden. „Beeindruckender als Castorf-, Dercontheater.“ Sagten Frau und Mann, die dagegen sind, dass in Medien und Theatern Frau-Herr-Klischees herrschen, Männernetzwerke Männer und Frau regieren. Frau-Herr-Klischee-Massaker.

...Das Buch vom Meer. Morten Astroksnes. DVA, Norwegisch. Übersetzung ins Deutsche von Ina Kronenberger, Silvia Kall. Eine Erzählung von der Sehnsucht, einen weißen Hai zu fangen, um einen weißen Hai gefangen zu haben, mit Lektüre-Einsprengeln eines Bildungsbürgers. Klischee vom männlichen Abenteurer, auf den die Frau von ihm geschwängert, zu Hause wartet.

...Knasttrivial.Das Arbeitshaus, Scheinschwanger.Deutscher Biergarten.

<http://www.textlandschaft.de/woerter/KnasttrivialDrama.pdf>

Handwerkskammer fordert von Politikern durchschnittliche 48-Stundenwoche, weil niemand als Handwerker arbeiten will, der Familie gründen will, weil Handwerker gewöhnlich früh am Morgen aus dem Haus gehen, um am späten Abend nach Hause zu kommen, oft 6 Tage in der Woche arbeiten müssen. Handwerker finden in Gewerkschaften keine Interessenvertreter, in Kleinbetrieben herrscht kein Kündigungsschutz. Welcher Handwerksmeister denkt um und bietet Mitarbeitern Mitbestimmungsrechte und Gewinnbeteiligung?

Durchsetzung des Rechtes auf Vollzeitarbeit nach Teilzeitphasen wirkt

angesichts gegenwärtiger Arbeitsprobleme, absurd. Es erzeugt kein Ehrgefühl gemeinnützig unbezahlt zu arbeiten, im Sozialhilfestatus leben zu müssen. Wer gegen ein Solidarisches Grundeinkommen redet, statt abzusichern, dass Bürger Mitspracherechte über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen realisieren und gesellschaftliche Entwicklungen mitbestimmen können, vertritt Interessen von Radikalkapitalisten. So genannte Arbeits-Beschaffungs-Maßnahmen waren Irrweg - weil sie nicht entfristet wurden, Namen trugen, der Gefühle von Menschenwürde verletzt, nicht mehr am Tariflohn orientiert waren.

Angela Merkel hatte Menschen ins Land strömen lassen, weil Wirtschaftsspekulanten behauptet hatten, das Arbeitskräftereservoir brauche eine halbe Million Bürger Zuwachs im Jahr, sie glaubte, dass die, die zuerst kommen, Geldreiche und Ausgebildete sind, lud sie ein, direkt in Flugzeuge zu steigen, nach Deutschland zu kommen, sie hätte kurz später sagen können: Deutschlands Flüchtlingskontingent ist überfüllt -

sie präsentierte der Welt Werbefilm: Herzlich Willkommen, Immigranten die sich bei der Polizei melden, würden gesundheitlich betreut, Geld und Zimmer und Arbeit erhalten. Jahre zuvor war es Tradition, Menschen aus Entwicklungsländern in Industrienationen auszubilden, damit sie in ihren Ländern Selbstversorgungsstrukturen aufbauen können. Solidarität ist Fremdwort geworden.

Die Kanzlerin ließ sich weder vom Arbeitgeberband noch der Handwerkskammer Zusicherung geben, dass sie sich an Kosten der Immigration beteiligen: Sprachkurse, Berufsausbildung, Wohnungsbau, Schulen, Kindergärten, Kulturelle Bildungsarbeit; Wohnungsspekulanten fordern, dass Grünanlagen verschwinden, ohne Fassadenbegrünung, Dach- und hängende Gärten einzuplanen. Bücher über Wälder haben Hochkonjunktur.

Gewinne werden privatisiert, Kosten und Verluste sozialisiert. Nur wenige profitieren. Politiker setzten den Mindestlohn so gering an, dass Bürger, die Familien gründen, bis zum Tod im Sozialhilfestatus (ohne Datenschutz und Recht auf Freizügigkeit) leben müssen, obwohl sie in Vollzeitarbeit gesellschaftlich notwendige Arbeit leisteten -

wir diskutieren nicht mehr, wie diese Art Probleme lokal, weltweit gelöst werden können, sondern über Forderungen von Akzeptanz sexistischer Religionen (Ideologien, kanonisierten Weltanschauungsmodellen), die diskriminierende Handlungsanweisungen realisieren, „Teile und Herrsche.“

Propaganda, psychologische Kriegsführung. Herrschende fordern und fördern Untertanengeist.

...Sexistische Diskriminierung. Frau-Herr-Klischee. Das Neutralitätsgebot im öffentlichen Dienst, Verbot von Rassismus, Sexismus sind ein hohes gesellschaftliches Gut. Männer und Frauen unterscheiden sich im Geschlechtsorgan, es dient der Fortpflanzung, genetischer Vielfalt, körperlicher und seelischer Entspannung. Sex ist privat, Sexus auch. Männer und Frauen sind untereinander verschieden wie Mann und Frau. Im Grundgesetz ist Gleichberechtigung von Menschen mit weiblichem und männlichen Geschlechtsorgan verankert, sie wird infolge herrschender Frau-Herr-Propaganda in behördlichen Anreden (Frau wird als Frau, Mann als Herr angesprochen), Männernetzwerken im Medien- und Politikbereich nicht realisiert, das Kopftuch wurde aus einem Kleidungsstück zum verfassungsfeindlichen Symbol, weil es Ungleichwertigkeit von Menschen im Öffentlichen Raum propagiert -

Sexismus ist eine Art Rassismus gegen die Hälfte der Menschheit. Frau-Herr-Klischees in Sprach-, Denk-, Verhaltensstrukturen, Kopftuchsymbole erzeugen Angst vor rückwärtsgewandten gesellschaftlichen Entwicklungen, in denen Frauen Männern ideologisch und rechtlich untertan waren, katholische Männer fantasieren noch heute, dass die Frau aus Adams Rippe Männern als Gespielin und Dienerin gezeugt wurde, der Schöpfer des Universums männlich ist, Maria als Gefäß fungierte; ein Tagesspiegelkolumnist unterstellte, dass es heimliche Sehnsucht aller Männer sei, dass Frauen Männern untertan sind. Es gibt Männer, die dem widersprechen.

Erdogan forderte Türken, die in Deutschland leben, auf, demokratische Strukturen zu unterwandern, Kampf gegen das Neutralitätsgebot im Öffentlichen Dienst gehört dazu. Wer mit Kindern und Jugendlichen aus Immigrationsfamilien in sozialen Brennpunkten arbeitet, erlebt wie entspannend es auf sie wirkt, wenn im Gespräch Rollenklischees in Frage gestellt werden, im Theaterspiel tun sie es von sich aus. In Frankreich wurde eine Frau nicht eingebürgert, weil sie behauptet hatte, Männern nicht die Hand geben zu dürfen, weil sie eine Frau sei, das oberste Gericht bestätigte die Entscheidung, weil sie Grundwerte der Gesellschaft, Aufhebung von sexistisch motivierten Rollenklischees, nicht anerkennt.

Warum wird die Verfassungsfeindlichkeit von Frau-Herr-Propaganda in behördlichen Anreden, Kopftuchsymbolen gegen die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit von Frauen vom Verfassungsgericht nicht artikuliert?

Selbst der Pressesprecher des Bundesverfassungsgerichtes, Dr. Max Schoenthal, propagiert in seinen Antwortschreiben Frau-Herr-Klischees, obwohl es dem Grundgesetz eindeutig widerspricht, <https://lexetius.com/GG/3,2> Das Bundesministerium für Frauen, Soziales, Familien lässt von einem Anonymus behaupten, dass frouwe von fro abgeleitet wurde, aber frouwe war fro nicht gleichberechtigt, Mann wird nicht mit Fro angeredet, sondern mit Herr. Gott ist Herr, Herr ist Gott. Wenn ein Bundesministerium nicht Gleichwertigkeit von Menschen unabhängig vom Geschlecht in Anreden bezeugen will, wer dann?

Menschen mit Penis sind in der Regierung in der Überzahl und entscheiden, ob Sexismus und sexistische Diskriminierung in Anreden aus der Alltagssprache verschwinden werden. Weißhäutige sagten, dass Neger kein Schimpfwort ist. Frauen müssen auf Fairness hoffen. Wir leben im 21. Jahrhundert.

...IMAGINÄRE AKADEMIE DER KÜNSTE kontra Marktradikalismus

‘Tod is´n Sensenmann, er ist in dir drin. Das ist ein Glücksgefühl, wenn er sich nicht bewegt. Ich denke, dass ich mache, was ich will, aber er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn der Tod die Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse’, Zeitgeist ist der kleinste gemeinsame Nenner. Markt regiert. Absagen „aus außerliterarischen Gründen.“ Die Akademie der Künste nimmt neue Mitglieder auf, sobald Mitglieder gestorben sind. Sie grenzte grenzüberschreitende Autoren mit der Begründung aus, sie könnten keine Bücher vorweisen, obwohl selbst renommierte Verlage Druckkostenzuschüsse von Autoren fordern, Galerien Geld. Theatern, Opern, Konzerthäuser erhalten Steuergelder, Verlage nicht. Internetportale, work in progress werden nicht respektiert.

Diskriminierungen wegen Hautfarbe, Geschlecht, Kontostand oder fehlender Marktorientierung fühlen sich ähnlich an. Ohmachtsgefühl. Eine Imaginäre Akademie der Künste, die sich nicht am Literatur- und Kunstmarkt orientiert, sondern Kunstproduktion und -konsumtion ähnlich der Forschung in der Wissenschaft als geistig-emotionales Abenteuer, Kunst als Weckreiz verstehen will, in der jeder Mitglied werden kann, der Mitglied sein will, könnte Isolierung und Diskriminierung, die Gefühl von Menschenwürde verletzen, nicht beenden, weil sie imaginär ist. Aber am Anfang war das Wort.

...Menschen nennen sich Linke, kontra Multikulti, teilen Menschen Prädikat rechts oder links zu. Tradition Manöver Schneeflocke. Schwarz-weiß-

Denken. Tradition Schachspiel. Auf dem Schachbrett stehen hölzerne Figuren. Tradition Deutscher Märchen: Gut, böse. Hitler verstand sich als Gutmensch, Stalin auch. Gute dürfen töten.

...Es gilt als Zeichen von Respektlosigkeit, anderen Müll zu hinterlassen. Wer andere Länder durchreist, wo Straßen wirken, als könntest Du dich hinsetzen und picknicken, schlussfolgert, dass in Berlin in Bürgern kein Heimatgefühl herrscht. Ein Kind trat in Hundescheiße und wurde von seinem Vater angeschrien, ein Gast trat in Hundescheiße und ekelt sich vor Berlin, der nächste Gast tritt in Hundescheiße, ein Kinderwagen rollt durch Hundescheiße und muss in den Kofferraum eines Autos, Mitarbeiter des Ordnungsamtes sagten, sie hätten nur den Auftrag Parksünder zu kontrollieren, gestern lag vor der Hauseinfahrt ein großer Haufen Hundescheiße...

Menschen, die an einen Baum pinkeln, müssen in Berlin hohe Bußgelder zahlen. Hundehalter lassen ihre Hunde mehrfach am Tag in den Öffentlichen Raum pissen und kacken. Laut Hundehalterforen leiden Hunde häufig an Durchfall, in Feuchtgebieten verbreiten sie Spulwürmer. Weiche Kackhaufen können nicht mit Hundetüten entfernt werden. Keime gefährden spielende Kinder und schnüffelnde Hunde, sie werden an Schuhen in Wohnungen getragen. Eine Pflicht zur Pampersnutzung für Hunde ist sinnvoll:

1. Pampers für Hunde ermöglichen Berlinern und ihren Gästen auf Wegen und Straßen mit erhobenem Kopf zu laufen
2. Pampers für Hunde ermöglichen Berliner Familien Sandkästen und Spielwiesen und Strände ungehemmt zu benutzen
3. Bäume werden nicht durch Urinverätzung gefährdet
4. Mitarbeiter der Ordnungsämter und der Straßenreinigung werden entlastet
5. Pampers schaden Hunden gesundheitlich nicht
6. im Fall von Erkrankungen der Hunde (u.a. Inkontinenz) werden Pampers von Hundehaltern zum Schutz ihrer eigenen Wohnung akzeptiert, auch in der Funktion von Kondomen
7. Hundehalter betonen gegenüber Politikern, dass sie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sind. Hundepampers entlasten Umwelt, fördern das Bruttosozialprodukt und sichern Arbeitsplätze. Hundepampers könnten mit Hilfe von Einlagen wieder verwertbar sein.

Für die Akzeptanz von Hundepampers könnte eine Plakataktion mit schön wirkenden Pampersträgern (Hunde neben Kleinkindern) u.a. in der BVG installiert werden - obwohl Hunde laut Statistik vorwiegend Kinder durch

Bisse gefährden, weil die ihnen ihr Spielzeug nicht gönnen oder auf andere Art Eifersucht provozieren.

Hundehalterberater sagen, dass

1. alle Dressurakte in der Hundepubertät beendet sind, neu antrainiert werden müssen, 2. dass Kleinkinder von Hunden in der Rangordnung als Untergeordnete eingestuft werden, 3. dass in untrainierten Situationen Instinkte Dressurakte durchbrechen...

Der RBB propagierte bisher nur Pro-Hundehaltung, Mareike Maage verweigerte ein Feature Thema Kontra-Hundedressur zum Freund- und Waffenersatz, mit der absurd wirkenden Begründung, es gäbe zum Thema nicht genug zu erzählen. Jens Jarisch schwieg. Besitzen beide Hunde? Haben Sie Angst vor Hundehaltern? Gefühl von Lügenpresse entsteht durch Verschweigen.

Hundehalter wie Ines Krüger und Claudia Hämmerling wollen Nachtigallen vor Forschungsexperimenten retten, das klingt ok, aber ihre frei laufende Hunde gefährden Nachtigallen, Nachtigallen sind Bodenbrüter. Ein Kind trat in Hundescheiße und wurde von seinem Vater angeschrien, ein Gast trat in Hundescheiße und ekelt sich vor Berlin, der nächste Gast tritt in Hundescheiße, ein Kinderwagen rollt durch Hundescheiße und muss in den Kofferraum eines Autos, Mitarbeiter des Ordnungsamtes sagten, sie hätten nur den Auftrag Parksünder zu kontrollieren, gestern lag vor der Hauseinfahrt ein großer Haufen Hundescheiße...

Menschen, die an einen Baum pinkeln, müssen in Berlin hohe Bußgelder zahlen. Hundehalter lassen ihre Hunde mehrfach am Tag in den Öffentlichen Raum pissen und kacken. Laut Hundehalterforen leiden Hunde häufig an Durchfall, in Feuchtgebieten verbreiten sie Spulwürmer. Weiche Kackhaufen können nicht mit Hundetüten entfernt werden. Keime gefährden spielende Kinder und schnüffelnde Hunde, sie werden an Schuhen in Wohnungen getragen. Eine Pflicht zur Pampersnutzung für Hunde ist sinnvoll:

1. Pampers für Hunde ermöglichen Berlinern und ihren Gästen auf Wegen und Straßen mit erhobenem Kopf zu laufen
2. Pampers für Hunde ermöglichen Berliner Familien Sandkästen und Spielwiesen und Strände ungehemmt zu benutzen
3. Bäume werden nicht durch Urinverätzung gefährdet
4. Mitarbeiter der Ordnungsämter und der Straßenreinigung werden entlastet
5. Pampers schaden Hunden gesundheitlich nicht
6. im Fall von Erkrankungen der Hunde (u.a. Inkontinenz) werden Pampers

von Hundehaltern zum Schutz ihrer eigenen Wohnung akzeptiert, auch in der Funktion von Kondomen

7. Hundehalter betonen gegenüber Politikern, dass sie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sind. Hundepampers entlasten Umwelt, fördern das Bruttosozialprodukt und sichern Arbeitsplätze. Hundepampers könnten mit Hilfe von Einlagen wieder verwertbar sein.

Für die Akzeptanz von Hundepampers könnte eine Plakataktion mit schön wirkenden Pampersträgern (Hunde neben Kleinkindern) u.a. in der BVG installiert werden - obwohl Hunde laut Statistik vorwiegend Kinder durch Bisse gefährden, weil die ihnen ihr Spielzeug nicht gönnen oder auf andere Art Eifersucht provozieren.

Hundehalterberater sagen, dass

1. alle Dressurakte in der Hundepubertät beendet sind, neu antrainiert werden müssen, 2. dass Kleinkinder von Hunden in der Rangordnung als Untergeordnete eingestuft werden, 3. dass in untrainierten Situationen Instinkte Dressurakte durchbrechen...

Der RBB propagierte bisher nur Pro-Hundehaltung, Mareike Maage verweigerte ein Feature Thema Kontra-Hundedressur zum Freund- und Waffenersatz, mit der absurd wirkenden Begründung, es gäbe zum Thema nicht genug zu erzählen. Jens Jarisch schwieg. Besitzen beide Hunde? Haben Sie Angst vor Hundehaltern? Gefühl von Lügenpresse entsteht durch Verschweigen.

Hundehalter wie Ines Krüger und Claudia Hämmerling wollen Nachtigallen vor Forschungsexperimenten retten, das klingt ok, aber ihre frei laufende Hunde gefährden Nachtigallen, Nachtigallen sind Bodenbrüter.

...WIR LEUCHTEN IM DUNKLEN. Aktion Mensch. Aktion Mensch fördert mit Hilfe eines Lotteriesystems Integration von Integratoren, unterstützt u.a. Schwerbehinderte, die mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien Artikulations- und Kommunikationsfähigkeiten im Bereich Wort, Bild, Ton entwickeln, Selbsterkenntnis und Selbstbewusstsein fördern.

„Mein Herz macht einen Satz landet auf einem Schuldach und denkt: ups, sind die Kinder klein hier. Mein Herz macht einen Satz, landet auf einer Straße und denkt: ups, ist das gefährlich hier. Mein Herz macht einen Satz, landet auf einem Spielplatz und sagt: ups, das ist aber schön hier!... Mein Herz ist stark! Dein Herz ist stark! Gemeinsam sind wir stärker!“ Wer Blicken aus glücklich hoffnungsvollen Kinderaugen aus unterschiedlichsten Herren Länder im Haus Jona begegnet, Neugier, Wissbegierde und Lernfähigkeit wahrnehmen will, kann Hoffnung auf eine bessere Welt nicht verlieren, obwohl er Nachrichten liest und Politikern nicht vertrauen will. „Ich liebe das

Haus Jona!“ sagte eine Fünfjährige vor sich hin und zeichnete Grün zwischen Äste eines Baums. „Regenbogen ist das schönste“, sagte ihre Nachbarin und füllte Transparentpapier mit Farben. Flüchtlingskinder sprechen Deutsch wie Deutsche.

Kinder erzählten die Geschichte vom Jona: <http://www.kunstlandschaft-spandau.de/jona.mpg>. Es ist eine Geschichte, die auch die berühren kann, die nicht an einen Herrn im Himmel glauben, sondern als sich selbst entwickelte Künstliche Intelligenz, an deren Entwicklung jeder beteiligt ist, so oder so.

Mein Herz machte einen Satz, landete zwischen Kindern aus aller Herren Welt und dachte: ups, ist das fröhlich hier.

Aber das Quartiersmanagement in Staaken (Cornelia Dittmar, Thomas Streicher) und Spandau Neustadt (Monika Schröder, Duendar Serttas) und der Staatssekretär für Stadtentwicklung Sebastian Scheel in der Verwaltung wirkt auffällig desinteressiert, Fragen nach Kooperationen werden nicht beantwortet, als hätten Einrichtungen dieser Art in sozialen Brennpunkten Berlins nur Alibifunktion.

Gemeinsam wären wir stärker.

...MESSER AM OHR Tradition van Gogh. Annonce. Es heißt, Dokumente werden im Vatikan unter Verschluss gehalten werden, jeder kann sich ausdenken, was in ihnen lesbar wäre, falls sie veröffentlicht würden. Die Legende erzählt, Gott wunderte sich, dass er Menschen bestrafte, sie gehorchten nicht, er strafte härter, sie gehorchten nicht. Er ging als Mensch zwischen sie und erlebte, dass er, als er seine Gebote befolgte, ans Kreuz genagelt wurde, sterben musste, und beschloss, denen zu verzeihen, die sich nach seinen Geboten zu richten versuchen, ohne sich selbst zu gefährden.

Petrus verleugnete ihn, Judas verriet ihn, Maria und Magdalena nicht. Jesus habe sich Magdalena offenbart, nicht Petrus. Petrus reagierte, begründete das Papsttum, grenzte Frauen aus. Eine Legende erzählt, im Vatikan werde überprüft, ob ein Papstanwärter ein männliches Geschlechtsteil hat.

Van Gogh wollte, sollte Prediger werden, er fand eine eigene Art: *Ich will Männer und Frauen mit diesem gewissen Ewigen malen, wofür der Heiligenschein Symbol war, ich benutze Leuchten, Zittern, Schwingen der Farben. Brauchen wir Gefühl von Auferstehung, solange ein Mensch geboren wird, wenn ein anderer stirbt? Vielleicht sind wir Engerlinge, die für Verpuppungen Salatblätter fressen müssen, bevor sie als Schmetterlinge wieder geboren werden. Sie werden von Bauern als Ungeziefer*

zerquetscht. Ich schoss mir in den Bauch, nicht den Kopf. Mein Kopf hätte, wenn ich ohne Bauch hätte leben können, nicht sterben müssen.

Van Gogh ging in die Psychiatrie in der Hoffnung, dort sorgenfreier leben, malen zu können, Farben und Papier wurden ihm zugeteilt - er musste den Aufenthalt bezahlen und tötete sich, als sein Bruder bereit geworden war, auf ein zweites Kind zu verzichten, um ihn weiterhin finanziell unterstützen zu können.

Tradition van Gogh. <http://www.textlandschaft.de/grafik/malerei-katalog.pdf>
Wer will van Goghs Monolog (Konzentrat seiner Briefe) theatralisch vom Bühnenrand sprechen?

...MÄRZMUSIK. Berliner Festspiele. Türen nach innen wurden bewacht. Studenten und Arbeitslose erhielten für Eintrittskarten Ermäßigungen, Künstler und Rentner (Wohngeldempfänger) nicht. TERRE THAEMLITZ erzeugte im Gropiusbau eine Lazarett- und Warteraumatmosphäre, in der Menschen verstummt sind, Lüfter rauschen, ab und zu dringt ein Klavier-/Flügelton wie Zeitzeichen ins Ohr. SOLNESSLESS. Kurz später wurden Ohrstöpsel angeboten, weil der Künstler als DJ Sprinkles mit sphärischer Musik, Fußboden und Wände vibrieren ließ, und Blau- und Rotlicht Menschen zu fesseln begann. DEEPERAMA. Türen nach draußen blieben unverschlossen. Videos erzählten in Nebenräumen über Grenzgänger. Kleiderordnung wirkte u.a. durch einen Menschen mit Bart und Strapsen aufgelockert. Kleidung gilt als zweite, selbst bestimmte Haut.

Nebel waberte. TERRE THAEMLITZ bewies im Haus der Festspiele, dass er sich in Ensemblearbeit ZEITKRATZER, die REINHOLD FRIEDL am Klavier und als Leiter beherrschte, fügen kann. NOPRODUCTION. Inszeniertes Chaos. Mit einer Vielzahl furioser, grandioser Finale. Nach jedem fing es erneut an – Stolz auf Familie, Angriff, „Don´ touch me!“ schreit ein Mensch mit weiblichem Geschlechtsorgan zwischen Menschen, die Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan lieben wollen. Lachen. ANDREAS HARD schnitt mit Licht Formen in Nebel und färbte die Bühne gegen Ende kitschig bunt. MARK FELL setzte sich in Abräumarbeiten und erzeugte mit seinem Computer Klänge, die Fluchtreflexe auslösten und die, die blieben, fesseln konnte. MULTISTABILITY LIVE, microtemporal works. Andere nennen das Techno, Noise-Musik. TORSTEN KULICK setzte sich in Lissabon unter eine Brücke, Autos und Züge fahren über Stahlgitter, er saß im Konzert und hielt das Mikrophon hin. Mark Fell verließ den Raum ohne Verbeugung und Warten auf Beifall.

Klavierton, der mit Hilfe von Dämpfern Glockenton erzeugte, rührte ans Herz und hielt „in der Schweben“. TILL HASS habe auf Minimalismus der im „Sich immer neu zu erfinden“-Malerei von SAM GRIGORIAN reagiert. Tonfolgen aus zwanzig Lautsprechern schienen von einem Zufallsgenerator erzeugt, sie folgten einer Partitur. Ehemalige Werkhallen sollen in Oberschöneweide Kunststandort, REINBECKHALLEN, werden, beschloss ein Rechtsanwalt, der mit Immobiliengeschäften ausreichend Geld verdienen konnte, in der Mäzenatenrolle leben zu können. Räume blieben leer genug, um in Gästen auf schwarzer Liegefläche mit Kissen und Decken Gefühl vom Hauch von Luxus aufkommen zu lassen.

Die eigentlichen Mäzene sind die Künstler, sie arbeiten in einer Geld orientierten Gesellschaft gewöhnlich unbezahlt und nennen sich ironisch REBELLISM. Rebellion sei, wenn man trotzdem lächelt. Sechzig Künstler verwandelten die Hausimmobilie eines Autohändlers, die kurz später abgerissen werden sollte, transformierten Autos zu Notunterkünften oder streckten eine Limousine, bis sie zerriss. Graffiti.Künstler warben mit Bildern an Wänden um Arbeitsaufträge. Ein Raum verwandelt sich, abhängig davon, ob bunte Möbel auf schwarz-weißem oder schwarz-weiß bemalte Stühle auf farbenreichem Grund stehen.

Wo Bäume und Büsche sind – Vogelkonzerte. Krähen verjagten kreischend einen Bussard. Am ersten Mittwoch im Monat gibt es in Spandau in einer irisch orientierten Kneipe (Victoria Pub) ein Open Stage für Musiker, die mitspielen wollen. Die bürokratische Gesellschaft unterscheidet Menschen schwerpunktmäßig nach dem Geschlecht, deshalb fiel es auf, dass im Märzmusikfestival überwiegend Namen von Männern popularisiert wurden.

...„Schau in den Himmel ganz entspannt, / nur Dank und Demut bleiben / für dieses Glück, das mir gegeben, / in meinem schönen Heimatland.“ Das Bildungszentrum der Industriegewerkeschaft liegt auf einer Halbinsel mit Bäumen, Ententeich, Bootsanliegestelle, Vogelkästen, Moor. Hitler kam an die Macht, weil er Menschen versprach, er würde Gesellschaft so verändern, dass sich jeder der Bürger Häuschen mit Vorgarten aufbauen kann. Wer Verszeilen las, die für eine Anthologien HEIMAT - HYMNE AN DEUTSCHLAND IN GEDICHTEN Riva-Verlag gesammelt wurden, verliert Zweifel, dass Menschen Paradies auf Erden fühlen, sobald sie Himmel, Meer, Berge, Bäume sehen - können. Aber „dem traurigen Auge öffnet sich / deine Schönheit nicht.“ Wer fremde Länder ohne Sprachkenntnisse durchquert, weiß, dass Lächeln Zaubergeste ist. Wer glücklich ist, hat gute Laune und will andere nicht ärgern. Architektur sollte mit Grünanlagen zwischen jedem Haus, Balkons und Dachgärten reagieren, Menschen

glücklicher zu stimmen.

...Bürger sagen zu Politikern: „Wir müssen reden!“ Niemand hört hin. / „Mein Herz ist ein Ziegelstein“ - „aber es schlägt nur für Sie.“ Ein Ziegelstein kann erschlagen. Ein Ziegelstein kann verbaut werden, verbaut sein; er könnte zerbrechen. Der Text von **Sybille Luithlen WIR MÜSSEN REDEN** / DVA erzählt detailliert, szenisch verschränkt, sprachlich elegant, aber glaubhaft, vom Ohnmachtsgefühl einer jungen Mutter im Gespräch mit anderen und sich selbst. „Wenn ich ein Vöglein wär´ / und auch zwei Flüglein hätt“ - die Erzählerin nimmt ihre und Erinnerungen ihres toten Großvaters an Affären als Schwingen, schwingt sich kurzzeitig über den Rand ihres Lebens. 'Wie ein Vogel zu Fliegen, Vögel haben kleine Köpfe', „Die guten Momente sind die, in denen das Denken eine Pause hat.“ Der Autorin gelang eine Erzählung, zu der ein Leser Abstandsgefühl nicht verliert, ohne aufgebracht zu reagieren.

DER KRIEG IM GARTEN DES KÖNIGS DER TOTEN / Dumont von von **Sascha Macht** wirkt verwirrter verwirrender, „und dass die Toten wirklich in uns überdauerten, nicht als Spuk oder als Idee, sondern auf eine gänzlich physische Art, denn der Wind trug die sich auflösenden Zellen der Verstorbenen über die ganze Insel und ließ sie in die lebendigen Zellen der Menschen eindringen...“ Wer entlegene Landschaften durchreist, kann Geister vorbeihuschen spüren, Reizarmut lässt Traumzustände, die das Hirn auch am Tag produziert, sichtbar werden.

Es hieß vor Jahren, es sei Tradition, dass Frauen Trivialliteratur und Krimis schreiben, Männer anspruchsvolle Literatur, diese Markterwartung müsse von Verlagen bedient werden. Verlage erhalten im Gegensatz zu Theatern in Deutschland keine Zuschüsse aus dem Etat für Kultur. Internetportale ermöglichen Literary work in progress - wer diese Möglichkeit nutzt, erhält dann und wann Mails von Fremden, in denen steht, dass der Urlaub so langweilig war, dass er alle Texte der Webseite las oder dass die Leserin bereits viereckige Augen vom Starren auf den Bildschirm hat und den Text lieber als Buch in der Hand halten würde oder er sieht im Café einen Mann einen ausgedruckten Text lesen und denkt: 'Das ist doch mein Text!', aber er erhält keine finanzierten Lesungen, Arbeitsstipendien, Literaturpreise, er muss sich damit abfinden, dass freiheitlich orientiert zu leben auch in der Literatur Vereinsamung zur Folge haben kann.

Regierungen wurden mit dem Ziel gegründet, in Lebensgemeinschaften Interessenausgleich zu realisieren. Politiker müssen keine Gesetze ausdenken und ihre Realisierung erzwingen, Umwelt zu schützen, soziale

Fairness durchzusetzen, Bürger können direkt regieren. Sie konnten morden, stehlen, sich Absolution.Schein in katholischen Kirchen für Geld kaufen und wurden vor Gott, dem ideologisierten Gewissen, entschuldet. Das moderne Industriemarketing benutzt diese Idee - wer beworbene Waren kaufe, fördere Regenwälder, Tierwelt, Arbeitsbedingungen von Menschen, unterstütze Suppenküchen. Wer nicht viel Geld hat, muss mit Schuldgefühlen leben, dass er nichts tun kann, damit profit-orientierter Wahnsinn endet. Für Werbeversprechen (siehe auch Wahlversprechungen von Politikern) gelten keine Vertragsbedingungen.

Körperzellen, die sich unkontrolliert in Lebewesen vermehren, gelten als Krebsgeschwür, Politiker fordern Wachstum und tolerieren, dass Konzerne Nachfrage nach Produkten künstlich erzeugen, Produktionswachstum für Profite realisieren zu können. Ölpest, Brandrodung, Elend als Ware, Konsum statt Solidarität, Freiwilligkeit statt Gesetze, Rechte für Wirtschaft, Unrecht für Menschen. Politik als Handlanger der Konzerne. Protest provozierte statt Veränderungen Lügenindustrie, begrünte Verschwendungskultur, Alu-Müll als Entwicklungshilfe, Autofahren für Klimaschutz, Grüne-Fake-News, 'Greenwashship', - In ihren Büchern **ENDE DER MÄRCHENSTUNDE** und **DIE GRÜNE LÜGE Weltrettung als profitables Geschäftsmodell** beschreibt **Kathrin Hartmann** engagiert und detailreich, was jeder Bürger wissen kann: Menschen brauchen nicht nur Mitbestimmungsrechte der Bürger im Bereich Konsum, sondern auch Produktion. Finanzielle Grundabsicherung aller Menschen als Verhandlungsbasis, was und wie produziert wird, ist notwendig und möglich. Eine von Menschen entwickelte KI könnte sonst aus logischen Gründen Menschen wie Ungeziefer vernichten, sagen die, die Zukunftsvisionen prüfen.

...Spandau gilt als kunst- und künstlerfeindlich, auch renommierte Künstler, die in Spandau wohnen, erhalten keine Lesungs- und/oder Ausstellungsangebote, der Tagesspiegelredakteur Andre Görke bezeugte Ignoranz, er nahm Pressemeldungen Arbeitsbereich Kulturelle Bildung in sozialen Brennpunkten nicht zu Kenntnis. Im Wedding gibt es da und dort kleine Oasen, die Gerichtsstraße gehört dazu, das artloft wirkt bereits luxus.saniert und soll Gutbetuchte zum Dinner in seine Räume locken, seine Galeristen hingen unter dem Titel TWO SIDES OF PANKE Bilder von Szenekünstlern an die Wände. Thomas Henrikssons Bilder könnten Büros veredeln, Bilder von Ozren Olbina in ihrer überbordenden Farbigkeit, die Kitscheffekte nicht scheut, triste Werksküchen oder Bäder verzaubern, Timo Trux ist Quereinsteiger, sein Bild provozierte im Betrachter Gefühl von Hoffnungslosigkeit, egal, ob Dunkles oben oder unten hing, aber wenn

Helles oben lag, Bild nicht aus der Ferne betrachtet wurde, strahlte es Gefühl von Hoffnung aus. Kunst zwingt Betrachter durch Aufbrechen von tradierten Reizmustern in Starremomente, die Neuorientierung auslösen können.

...Kita.Not.Stand, Pflege.Not.Stand. DER MORGEN KANN WARTEN. Herr Petermann will auf der Bühne der Schaubude, die ein Altersheim andeutet, nicht einschlafen, aus Angst, nie wieder aufzuwachen. Zuschauer verstehen nach der Eingangszene, in der der eine für ein zwischenmenschliches Happy end zu müde, der andere zu wach ist, warum fast niemand in Altersheimen hausen oder arbeiten will. Susi Klaus und Peter Müller experimentierten im Tricktechnischen, realisierten im Schattentheater räumliche Tiefe und schauspielerisch überzeugend Traumreisen von Petermann und Krankenpflegerin können alle verzaubern, die Glücksgefühle zulassen wollen, ohne vergessen zu können, dass es dieses Happy end nur geben kann, wenn Altenpflegerinnen und alte Menschen Zeit für einander haben können.

....Nietzsche sei kein Frauenfeind gewesen, sagte Dr. Peter André Bloch, Leiter einer Nietzsche-Gedenkstätte, sondern gegen Frauen, die sich ins Frau-Herr-Klischees einordnen, Elke Wachendorff, die das Nietzsche-Forum nach außen hin vertritt, benutzt Frau-Herr-Klischee in Anreden, „ich spreche Sie in ihrer sozialen Rolle an“, betonte sie, sprach von Höflichkeit (Wortstamm Hof), um Jahrhunderte alte sexuelle Diskriminierungen von Frauen in Anreden zu verteidigen. Elke Wachendorff akzeptiert Altersdiskriminierung im Fall von Stipendien-Vergaben, obwohl Nietzsche laut P.A.Bloch dagegen gewesen wäre, und es interessant sein könnte, zu ermitteln, warum Nietzsches „wenn Du zum Weibe gehst, vergiss die Peitsche nicht“ nicht Minderwertigkeitskomplexe bezeugt, die wiederum Männer verachtende Reaktionen auslösten, "gehst du zum mann vergiß peitsche nicht aus deinem mund zu schlagen die verachtung seiner selbst fällt vor verächtern in die krümmung verknappt die atemluft zum hauch ich liebe dich wie obrigkeit lässt mir den alkohol ertränkt den zweifel..." Krieg. Teile und herrsche! Wer will das?

..."Spandau ist schön. Problem ist nur: Es gibt Spandauer", behauptete Icke, der in Spandau geboren ist. "Problem ist: Es gibt keine Berliner mehr." Russen hatten die Krim besetzt, Politiker beschlossen, den Vorgang kriminell zu nennen und zu sanktionieren. Kapitalisten scheffeln mit Hilfe von Methoden, die andere kriminell nennen, Geld und kaufen u.a. in Berlin Immobilien, mit dem Ziel, Geld vermehren zu können. Politiker blockieren das nicht. Wer Geld hat, hat das Sagen und Macht und darf Lebensräume

anderer zerstören, zum Beispiel Theater und die Komödie am Kurfürstendamm.

Wer am Kurfürstendamm abends entlang spaziert, sieht hell erleuchtete und mit Kleidern behängte Wesen ohne Arme, Beine, Kopf oder Ganzkörper mit verfestigter Mimik und Gestik, keine Augen, die sehen könnten, keine Münder, die reden könnten - 'Theater ist etwas ganz anderes.' Im Theater am Kurfürstendamm wurden in einer santini-Produktion Schauspieler durch Hologramme von Schauspielern ersetzt und konnten Gruselgefühl im Zuschauer auslösen. In Tele-Kongressen sei es normal mit Hologrammen am Tisch zu sitzen. Flüsterte ein Mann im Publikum. Ein Fotograf: „Die Inszenierung überzeugte nicht, aber der Raum“, er suchte Anke Engelbrecht. "Sie sollten diesen Raum in einem Hologramm bewahren!" Geld setzt in Berlin Denkmalschutz außer Kraft. Der traumhaft kitschig schöne Theaterraum soll einer Abrissbirne zum Opfer fallen, ein Einkaufszentrum mit Casino und Theater im Keller entstehen. Aber -

die Bühne beherrschten familiäre Querelen. Der Entertainer (Peter Lohmeyer) spielte nicht überzeugender als das Hologramm von Anke Engelbrecht, eine Videosequenz von Harald Juhnke, die Traurigkeit und Verzweiflung zeigte, speicherte sich ins Hirn. Der Entertainer sagte über sich, er empfinde nichts mehr, seine Tochter behauptete, dass er kein Entertainer ist. Zuschauer stimmten zu.

Am Anfang jiddische Musik (Hommage auf den Theatergründer Oskar Kaufmann), am Ende hämmerten Bässe aus Konserven auf die, Abrissparty feiern wollten.

Im Haus hatten u.a. Max Reinhard, Otto Sander, Harald Juhnke, Katharina Thalbach gespielt. Und das Publikum spielte mit. Auch im Abriss.

...Künstler konnten in einer Spandauer Brennpunktschule Unterrichtsboykott beenden, eine andere erhielt infolge Titel "Starke Schule". Künstler arbeiten mit Kindern aus bildungsfernen, Immigrations- und Flüchtlingsfamilien in sozialen Brennpunkten Spandaus, beförderten Artikulations- und Kommunikationsfähigkeiten, Selbstbewusstsein, Integration. Ein Mitarbeiter durfte in Spandau im Jobcenter unbestraft sagen: "Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen!" Künstler wollten eine erfolgreiche Arbeit nach Streichung von ÖBS-Stellen freischaffend weiter führen. Es gab und gibt in Spandau keine funktionierende Netzwerkarbeit - drei Freunde starben an Stressfolgen, Angelika Höhne gehörte dazu.

...Wer verantwortet im Tagesspiegel was – Christian Tretbar, Florian

Kranefuß, Farhad Khalil, Ulrike Teschke, Atila Altun - niemand studierte Kulturwissenschaften - ? Obwohl fast alle Kriege religiös begründet werden, siehe u.a. Sebastian Leber: "Buddhistische Mönche befeuern Hass gegen Muslime", zensierte der Tagesspiegel wiederholt Religionskritik, Kommentare wurden erst nach Beschwerde (zeitlich verzögert) veröffentlicht. Malte Fleming durfte als Leitender Redakteur des Tagesspiegels sagen: "Sexuelle Selbstbestimmung sollte wie keine Selbstbestimmung zum Fetisch werden. Das hat zuletzt die Debatte über die Beschneidung gezeigt. Der beschnittene Säugling wird zweifellos fremdbestimmt. Dennoch ist das elterliche Recht auf Religionsfreiheit gewichtiger als das kindliche Recht auf körperliche Unversehrtheit" und für einen Zusammenschluss gegen Religionskritiker werben.

Religionen sind Ideologien, kanonisierte Weltanschauungsmodelle inklusive Handlungsanweisungen, 'Teile und herrsche', sie provozierten Kriege in Familien, Orten, Ländern - Forschung heißt, Ideologien hinterfragen - Schweinefleischverbot war hygienisch begründet, Kopftuchgebote wurzeln in patriarchalischen Ideologien. Wer als Kulturwissenschaftlerin/Journalistin Zensur der Redaktion kritisch hinterfragt, wird mit Generalzensur konfrontiert, ausgesperrt, statt in die Redaktion geholt. Es erinnert an Dogmen der DDR: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns und muss mit Isolation rechnen.

Die Redaktion des Tagesspiegels bedient in Anreden Frau-Herr-Klischees, die in Frau-Ideologien wurzeln, sexuelle und ideelle Übergriffe zur Folge hatten, die Redaktion tritt nach außen hin anonym auf. Nach dem Mauerfall schien der Tagesspiegel eine sachlich-pointiert informierende Zeitschrift, erzeugte Respekt und Lust mitzuarbeiten. Ab und zu provoziert er Gefühl, er könnte von Islamisten oder Linksradikalen unterwandert sein.

Matthias Matussek stellt sich im Das weiße Kaninchen Oder der Abschied vom gesunden Menschenverstand als Twitterer/Zwitscherer dar, der bemerkenswerte Laute einzustreuen vermag, er entlarvt Pressemedien als Männerdomäne ähnlich dem Katholizismus, der Menschen mit männlichem Geschlechtsorgan Spielplätze bietet, in denen sie einander wechselseitig als Freunde oder Feinde wahrnehmen können. Fußball Kriegsspiel, Presse Kriegsspiel. Eine Mannschaft schreit 'Deutschland über alles', die andere 'Deutschland verrecke.'

Die, die sich innerhalb einer sich selbst entwickelnden natürlich-künstlichen Intelligenz nicht in Frau-Herr-, Links-Rechts-, Gut-Böse-Klischees, Schwarz-Weiß-Denken, Roboterrollen drängen lassen wollen, weil sie wahrnehmen,

dass jeder auf der Basis seiner Erfahrungen lebt, so dass in einer Welt verschiedene Weiterklärungsmodelle ko-existieren, die miteinander statt gegeneinander diskutiert werden müssten, fühlt sich zwischen Hooligans. Wer zwischen sie kommt, trifft es von beiden Seiten.

Der Tagesspiegel bot Lesern an, Mobbing in Schulen zu melden und mobbte die, die eine Rubrik Thema Kinderrechte in ihn a la Querspiegel integrieren wollten. Kinder haben zum Beispiel keinen Rechtsanspruch auf Taschengeld, weil im Hartz4Satz kein Taschengeld vorgesehen ist.

....Gott schuf den Menschen als Mann und Frau. Es gilt als Zeichen des Sündenfalls, dass Adam und Eva einander als nackt wahrnahmen, Geschlechtsteile bedeckten. Menschen könnten Teil einer sich selbst entwickelnden Künstliche Intelligenz sein. Geschlechtsteile dienen informeller Durchmischung, genetischer Vielfalt. Frau-Herr-Klischees in Anreden sind in religiös- patriarchalischen Ideologien verwurzelt, sie förderten und fördern sexuelle und ideelle Übergriffe. Redakteure des Tagesspiegels warben um Toleranz von Kopftuchpropaganda für patriarchalische Strukturen, grenzten Kritiker aus, aber warum? Die Redaktion ist männlich dominiert, aber reicht das als Erklärung aus. Wer recherchiert mit?

...Sommer 89. Eingemauert. Abenteuer Literatur. „Wem das Herz voll ist, geht der Mund über.“ Literatur bewahrt Zeitgeschichte. Der Stakkato-Roman SOMMER 89 entstand in der Vorwendezeit. Dieter Strützel, Dozent Kulturwissenschaft Universität Jena, wusste, dass im Wirtschaftsministerium der DDR seit Jahren diskutiert wurde, dass 1990 die Wirtschaft zusammenbrechen wird, dass Wenden vorbereitet werden. In diese oder jene Richtung – er delegierte Zukunftsverantwortung an die Studenten. Eine Germanistin erhielt infolge die notwendige Erlaubnis, hunderte in Bibliotheken für die Öffentlichkeit gesperrte Bücher über Vorkriegszeit, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit zu lesen, sie wollte wissen, warum ältere Menschen behaupteten, im Alltag unter Hitler nicht anders gelebt zu haben als im DDR-Alltag.

...Ein Grundgehalt, das Existenzminimum und Arbeitskosten absichert, könnte helfen. Jeder Mensch arbeitet, in dem er lebt. Ohne Kranke gäbe es keine Ärzte. Ohne Kriminelle keinen Strafvollzug. Sozialhilfe und Institutionen, Arbeitslosenpflichtversicherung und Institutionen, Rentenpflichtversicherung und Institutionen würden wegfallen. Arbeitsnebenkosten wären gering. Kosten der Krankenkassen würden sinken, weil sich niemand krank schreiben lassen muss, wenn er krank ist,

weil Vertrauensverhältnisse herrschen können. Geld für ein Grundgehalt ist in Löhnen, Arbeitslosengeldern, Verwaltungskosten vorhanden.

...1978 wurden von Regierungsstellen der DDR u.a. in den Insel-Verlag erste Überlegungen gestreut, dass das Sozialismusprojekt gescheitert ist, reagiert werden müsse, 1987 sagten Mitarbeiter des Wirtschaftsministerium, dass 1990 die Wirtschaft zusammenbrechen wird... Revoluschen. „Sie haben uns die Wende machen lassen.“ Eine Autorin durchstreunte ab Sommer 1989 beständig durch die Stadt, sammelte Wortfetzen, Szenen. Einige wirken nicht veraltet. Die Vereinigungsfeier Deutschlands fand im Theater statt.

..."Ich wähle die, die mächtig genug sind, helfen können, dass wir nicht das Armenhaus Deutschlands werden."

"Ich will eine starke Opposition, damit wir nicht das Armenhaus Deutschlands!"

"Vier wollten Kommunisten wählen. Einer hatte gegen sie gekämpft. Einer glaubte, dass die Partei erst in den letzten Jahren entartet ist, einer hatte Angst um seinen Arbeitsplatz, ein anderer, dass sein Wohnhaus saniert, Mieten erhöht werden könnten."

Freiluftgaststätte. Essen billig. Neben dem Teller Wahlkampfplakat.

"Die Partei der Biertrinker wurde zur Wahl zugelassen."

"Nazis."

"Sie fordern in jede Kneipe einen runden Tisch!"

Ich sehe aus dem Fenster. Plakate auf Aschkübeln. Bis sie abgefetzt.

Moderne Kunst....

Wer Suchworte anderer analysiert, die über Google in Texte geführt hatten, dokumentiert, wurde von Google abgemahnt. Neunzig Prozent der Suchworte bei Google bezeugten Suche nach Sex - Sex mit der Tante, Kindern, Gewalt. BESCHWERDECHOR: Menschen nennen sich Linke, kontra Multikulti, teilen Menschen Prädikat rechts oder links zu. Tradition Manöver Schneeflocke. Schwarz-weiß-Denken. Tradition Schachspiel. Auf dem Schachbrett stehen hölzerne Figuren. Tradition Deutscher Märchen: Gut, böse. Hitler verstand sich als Gutmensch, Stalin auch. Gute dürfen Böse töten. Niemand will böse sein.

...Eintrittskarten in Konzerte kosten gewöhnlich zweieinhalb Tagessätze des Existenzminimums mit dem Bürger leben müssen – auch im Waschhaus Potsdam oder in der Piano-Manufaktur Berlin. Veranstalter, die sozial verantwortungsvoll handeln, bitten stattdessen um Spenden. **Despina Kapetanaki** zeigte in Uferstudios selbst finanziert, unterstützt von **David Schelers** Musik, **Sifis Lykakis** Lichterregie in wasserloser

Schwimmbecken-Bühne vereinsamt, kraftvoll und aschfahl oder farbenprächtig in dreistündiger Performance einen verunsicherten Menschen. Ist Realität Realität? Mensch Maschine? Stören Menschen Muster, sind sie Teil von Mustern? 3-D-Brillen können ermöglichen, in selbst bestimmter Realität zu leben, auf andere clownesk zu wirken.

Fabriken wirken wie Unikate, weil ihre Bauart Bedürfnissen angepasst wurde. Stillgelegt, werden sie Spielplätze für Erwachsene, - andere nennen das Kunstproduktion. Grundstücke sind Handelsware. Wenn ein Spielplatz an einen Investor verkauft worden ist, bestimmt er, was im Gelände geschieht. Das Abschiedsevent **48 Stunden LOST Festival** beherrschte Traurigkeit und Wut, verkörperte Resignation und Sehnsucht, andere Plätze zu finden, weiter spielen zu können, 'Spielen ist menschlich. Roboter spielen nicht.' - 'Noch nicht.' In Erinnerung blieben blaue Vögel, die über eine weiße, zum Teil gekachelte Wand in eine Wand aus blauer Farbe flogen, ein Fuchs sah hin. Und ein Kinoraum: **behind the tree**. 'Event' wurde zum markt- und meinungsorientierten Begriff, "Ihr Alltag bringt Sie auf 180, Herz pumpt, als wolle es Energie bereit stellen, alles um sie zu zerschlagen oder wegzulaufen - Sehen Sie Filme und messen sie, während sie in fremde Welten eintauchen den Blutdruck! Er sinkt und sinkt."